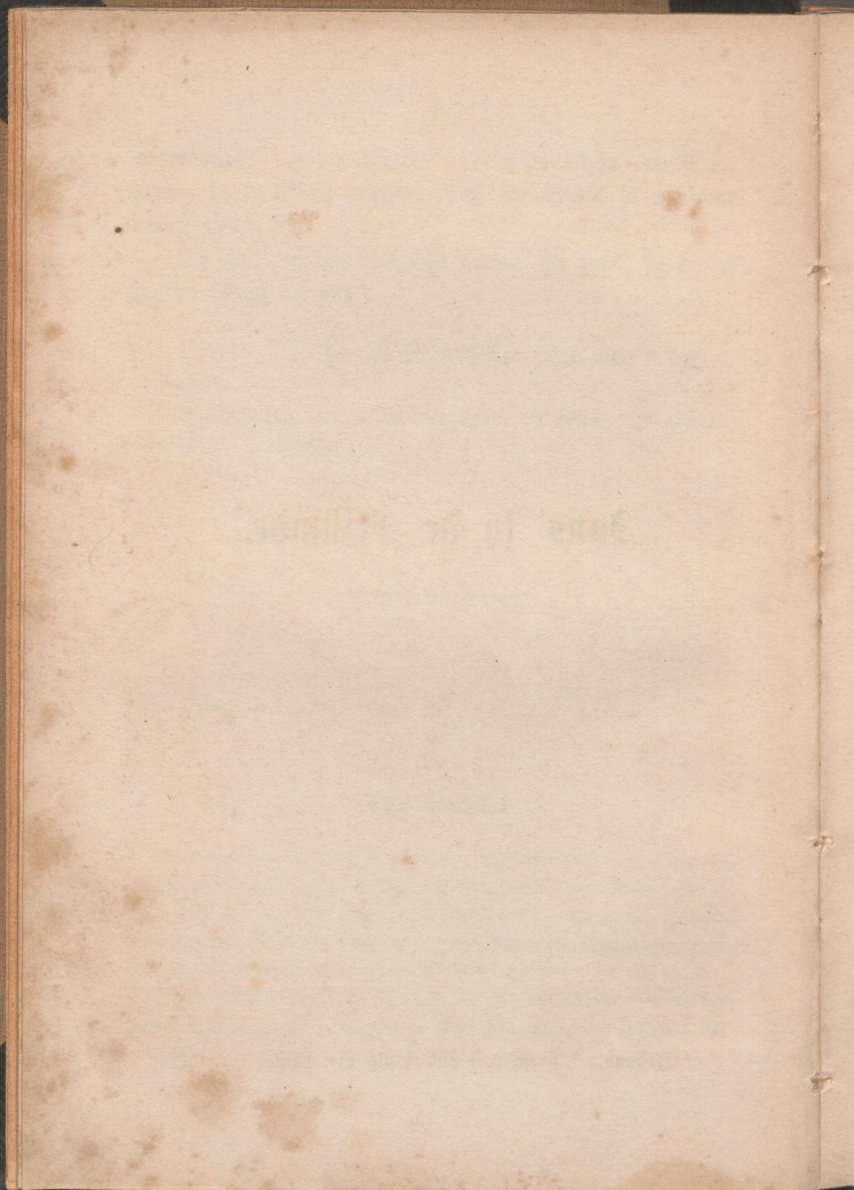


Dans¹ in de Friimde.²

¹ Johann. ² Fremde; i und ü als ein Laut.



1. Jans.

Jänsken! knemmi¹ es iäven² herunder, und segg' my
 „es, wuviel Uhr et is“ — reip de Frau Ollmann
 von de Kiiße³ ut nao⁴ Buoven⁵ herup; un Jänsken, ähr
 Suonn,⁶ en Bengel von binao en un twintig⁷ Jaohr,
 de aovver⁸ viör syn Moller⁹ nich besonders uteneene
 gaohen¹⁰ was — (auf geistig) — un daorüm auf kinn
 Soldaat hadde te wären bruukt,¹¹ waor denn auf so
 gefällig, es Frau Ollmann ähre Stämme noch eenmaol
 hadde verniemen laoten, siß pomadig de kuotte¹² Treppe
 herunder te bewiägen,¹³ un in de Kiiße nao de Uhr
 te kiißen, wat syn Moder te lähren ähr Liäven¹⁴ lauk
 nich hadde te Stande brengen konnt. — „Jänsken!“
 jagg' nu de Frau Ollmann, es se häörde, dat et en
 Beedel viör Drei waor,¹⁵ un se met den Kaffee noch
 wull etwas Tyd hadde; — „Jänsken! et is my gerade
 so, es wann du nich heel un ganz widder knemmen söst;

¹ komm. ² eben. ³ Kiiße. ⁴ nach. ⁵ oben. ⁶ Sohn.
⁷ zwanzig. ⁸ aber. ⁹ Alter. ¹⁰ gegangen — auseinander ge-
 gangen. ¹¹ brauchen. ¹² kurze. Hier bilden u—o einen Laut,
 in welchem selbe nach einander hörbar. ¹³ bewegen. ¹⁴ Leben.
¹⁵ war.

— dat find nu de schönen nyen Hiemde — un de Söcken — un dann dat guede Tüg;¹ un dann modd ick dy auf seggen,² düchtet my immer, es wann se dy es hier odder dao by't Ransföcken³ freegen, un dy weet Gott wu to-richteden. Ne! heel⁴ un ganz kümmt du my nich widder, doovör⁵ hetter auf immer te viel Leighastigkeit⁶ un Undüggde⁷ in dy siätten.“ — „No!“ — antwoodebe Jans — „laotet dat men ächter Wiäges; — held ju doch nicks in; — so slimm is et nich, dat is men aolle Wywer Klüren.“⁸ — „Wu? Jans? — Segg' du men, datt dy't Eene seggt het, de et weet;⁹ et geiht sy Kläven¹⁰ nich gued met dy!“ — Met dessen kamm auf Ollmann, de Vader ut'n Stuvon¹¹ in de Klücke — he was Steuerdiener in dat Städtken, un hadde auf etwas eegen¹² Land dooby, un en eegen Hüüsken,¹³ so datt se't nao ähre Acht¹⁴ recht gued dohn konnen; — he wull fraogen, of Jans auf löver dat Paden un Herümlaupen¹⁵ de Koth doch nich vergeit,¹⁶ datt se ähr Fohr¹⁷ freeg? ¹⁸ vandaage¹⁹ möß dat nu noch Jans syn Amt blywen.²⁰

Auf von Buoven,²¹ von Jans syne Upkammer kamm noch Jemand derto; dat was Grauten Heinrich,²² en Schlößfergeselle, de ne Ryge²³ Jaohre äßler waor, es Jans, un met den Jans, de by Barmann et Schreinern

¹ Zeug. ² sagen. ³ Säckchen — Jacke. ⁴ heil, wogegen das folgende „ganz“ total bedeutet. ⁵ dafür. ⁶ jugendliche Böswilligkeit. ⁷ Untugend. ⁸ Reden. ⁹ weiß. ¹⁰ sein Leben — sollte eigentlich heißen: dyn Kläven — dein Leben — wird aber so genau nicht genommen. ¹¹ Stube. ¹² eigen. ¹³ Häuschen. ¹⁴ nach ihrer Art — oder richtiger und wörtlich: nach ihnen zu achten. ¹⁵ Herumlaufen. ¹⁶ vergäße. ¹⁷ Futter. ¹⁸ bekäme. ¹⁹ diesen Tag. ²⁰ bleiben. ²¹ oben. ²² Großen Heinrich. In gewissen Theilen von Westfalen — nicht in Münster selbst — wird der Taufname dem Familien-Namen nachgesetzt. — Graute (Große) Familien-Name, Heinrich Taufname. ²³ Reihe.

lährd hadde, nuorgen¹ an Daage up de Wanderschaft gaohn soll. Se waor all längere Jaohre in de Friilinde west, un nu men wiägen² ne vettig³ oder flüstig⁴ Daaler Geld, de he von ne Tante iärbet⁵ hadde, hier diör⁶ synen Geburtsort widder diörkuennen,⁷ un wull nu wier de Welt herin. — Von de Upkammer, wao he Jans syn Fellsen paden holpen hadde, un Alles hadde häden⁸ konnt, wat in de Kiücke spruaocken⁹ wuodde, kamm he nu herunder ün en Padsfaam,¹⁰ den he bruuken moß. — „Se! wat seggt Se?“ — empfont em de Frau Olmann; — „meint Se sy Kiäven, dat de Junge uf unterrieten un tersprietten¹¹ widder in't Hues künmt? Id hev' der immer auf all dat Dubbelde met te flicken hat, wat men met Andere nautwendig het.“ — Ihr aover¹² Granten Henrich syne Meinung daoriöver afgieven konn, hadde em Olmann all in Beschlag nuommen.¹³ „De Junge will nu abslut wyt weg; wat sall men dohn?“¹⁴ dao is nicks an te stüüren;¹⁵ un id hädder auf nicks up entiegen,¹⁶ wann by Bazmann, de diör alle Schulten int Kiäspel¹⁷ arbeitet, nich Alles ryklick em diör de Hand keim, wat he bruuken kann. — Un dann möß he auf en ander Muulwiärf¹⁸ heven.“ — (Jans stodde, so baolle¹⁹ es he en bietten²⁰ in M²¹ of Iwer²² geraodde,²³ — un dat was licht de Fall — met de Wäöde an.) — „Id sinn myn Kiäven nich iöver drei odder veer Stunde von hier west,²⁴ aover²⁵ gleiwen²⁶ Se men, daorüm

¹ morgen. ² wegen. ³ vierzig. ⁴ fünfzig. ⁵ geerbt. ⁶ durch.
⁷ durchgekommen. ⁸ hören. ⁹ gesprochen. ¹⁰ starkes Garn zum Paden. ¹¹ Die Frau Olmann will eigentlich sagen: unterrieten un untersprietten (wörtlich: unzerrissen und unzerpflissen). ¹² aber.
¹³ genommen. ¹⁴ thun. ¹⁵ steuern. ¹⁶ entgegen. ¹⁷ Kirchspiel.
¹⁸ Mau'werk. ¹⁹ sobald. ²⁰ bischen. ²¹ Gil. ²² Eifer. ²³ gerietht.
²⁴ gewesen. ²⁵ aber. ²⁶ glauben.

kann id doch viör Fürsten un Graoven¹ myn Waot maaken; jaun, viör Fürsten un Graoven kann id myn Waot maaken. Uppet Muul² is de Junge nu swaorens auk nich fallen, dann he ranseneert³ immer noch, wann id em auk all't Muul verhuodden⁴ hebbe; aowber he givv oft kinne reine Waäde⁵ viört Geld, he kann't der dann nich utfriegem, und slükt wier up.⁶ Wynn Här segg, 't wüddde nicks Gescheidtes ut den Jungen, wann em de Friiunde nich nao etwas hiilmwelde,⁷ un so laot he dann in Guotts⁸ Namen de Welt kennen lähren, wann't men gued geiht. — Jans id segge dy, du most dy in Acht niemen viör Fiiür,⁹ viör Water,¹⁰ viör Lucht,¹¹ un viör Bäume, wao man utstuötten un Hals un Beene briäcken kann, un viör Piäde¹² un Wagens wiägent Utslaoen un Uöversöhren,¹³ un dann besfiäll' id dy auk an, sank kinnen Stryt an in't Wätshuns,¹⁴ datt dy nich ant Letzte de Polzei noch byn Kranshaaken¹⁵ frigg. Id sitte alle Sunndag Naomiddag, de Guott kuennen laött, by Kolkens, un spiell Lotto bes giegen halv Siebben; aowber nümmer noch is my en Polzeidiener of Schandarm te Rywe¹⁶ kuennen, dao söll my Guott¹⁷ viör bewahren, un dat söll my noch leed dohn,¹⁸ wann id twintig Jaohr int Sark liägen hebbe. — Auk viör de Fraulide¹⁹ moß du dy wahren, Jans! dao moß du nao nicks afwietten,²⁰

¹ Grafen. ² auf's Maul. ³ Verdorben aus raisonnirt, und eben so in seiner Bedeutung verdorben zu einem obstinaten Reden resp. Entgegenreden. ⁴ verboten. ⁵ Wörter. ⁶ Eine in der That vorkommende Erscheinung, vom Stottern unterschieden. ⁷ hobelte. ⁸ Gottes. ⁹ Feuer. ¹⁰ Wasser. ¹¹ Licht, insofern möglicher Weise dadurch ein Hausbrand verursacht werden könnte. ¹² Pferde. ¹³ Ausschlägen und Ueberfahren. ¹⁴ Wirthshaus. ¹⁵ Kragen. ¹⁶ zu Leibe. ¹⁷ Gott. ¹⁸ leid thun. ¹⁹ Frauensleute. ²⁰ noch nichts von wissen.

un denken, datt du nao men ne Blage¹ von nen Jungen blüft. Haolt dy by guede fromme Mensken² un nimm der dyn Beispiel an.“

De olle Ollmann wüdde noch wull ne lange Tyd in düße Art syne Ermahnungen wyder spendeert heppen, wann nich Jans et növerdrüssig wuodden, un em rass der diör gaohn³ wäör, nao syne Upkammer⁴, indem he Grauten Heinrich toreip,⁵ he mögg doch kuenmen, un den Padsfaam metbrenge. — „Fös!“⁶ wat dat 'n Jungen is!“ — slog⁷ sid de Frau Ollmann in de Hände; — „wy treckt der Beide nicks Guedes ut.“ — „Zau!“ — sagg Ollmann — „wann he nich häören will, sall he wull es noch föhlen miitten.“

So ganz slimm wast nu in der Daot⁸ met Ollmanns Jans nich, aovver uterdem datt he von Huus ut ne guede Portsjon Verstand mehr hädde bruuken konnt, etwas dummbriste und tappsig;⁹ — (niävenby auk etwas von de Art, von de et hett:

„Potslein un Glas

„Wädd viör em blas;“

doch kümp et hier daorup nich viel wieder an) — un dann auk en bietken verwiendt,¹⁰ leighaftig,¹¹ eegensüchtig un lichtsinig; dat was he. Indessen syne Eegenschaften hadde he doch meerstendeels von syne Vollen,¹² un de gueden Lüde hädde der auk nicks an biättert,¹³ se hädde den Jans so te seggen wilb upscheiten laoten, es de

¹ Der geringschätende Ausbruch für Kind, hängt vielleicht mit Balg zusammen. ² Menschen. ³ durchgegangen. ⁴ Eine Kammer, die einige Stufen über der Hausflur liegt, jedoch nicht in einem eigenen Stockwerk. ⁵ zurief. ⁶ Abkürzung von Jesus. ⁷ schlug. ⁸ in der That. ⁹ tappisch. ¹⁰ verwendet, d. h. verkehrt. ¹¹ Zu schlechten Streichen aufgelegt, jedoch mehr im Sinne jugendlicher Böswilligkeit. ¹² Alten, Eltern. ¹³ gebessert.

Mieteln;¹ dann met dat Küüren un Extern² so es se et anfüngen, was der nicks utterichten.

2. Se sind uppen Paff.³

Noch viör Sonnenuppgant, den andern Dagg hädde Olmanns Jans und Grauten Henrich all de Paote⁴ ächter sick, un tröcken⁵ ganz gueder Dinge de Landstraote naot Hannöverske herunder, indem se toneigst up Hamburg to wullen. Daotemaol konnt sick de Handwärls-Reisende nao nich bequem maaken, un in de veerde odder biädde Klasse up de Isenbahn de Welt diörfleigen,⁶ sondern moß noch Schritt viör Schritt met eegen Fohrwärl⁷ synen Wegg verfolgen, un syn Gepäc von Stiädde schaffen; daoviör kreeg he dann auch mehr te seihn, un sammelde sick mehr Erfahrung. —

De Murgens⁸ was gegenwärtig — Mitte September — all recht frisk und köhlig, un üm so lichter hädde usse beiden Kanuten⁹ von Platz kuenmen konnt, wenn nich Jans doch met dat stark beladene, ungewuente Fellsen etwas Last hat hädde. Swaor ümt Hiätt¹⁰ wast em daohingegen üm so weniger; dao hadd'he növerhaupt nich viel Anlage to, so lange der te syne Thyd gued Zäten¹¹ un Drinken uppn¹² Dist stonn;¹³ un dann deih sick em jä ne ganz nye Welt up, und lagg viör em, de dann

¹ Messeln. ² Neben und ungeschicktem Zurechtweisen. ³ auf dem Wege. ⁴ das Thor (Pforte). ⁵ zogen. ⁶ durchfliegen. ⁷ Fuhrwerk. ⁸ Morgen. ⁹ Vielleicht von Genossen, dann aber mit der Nebenbedeutung einer gewissen Ungebundenheit des Lebenswandels. ¹⁰ Herz. ¹¹ Essen. ¹² auf dem. ¹³ stand.

doch wyt lustiger an te seihn¹ waor, es Vaymann syne Wiärkstiädde un Ollmanns Huus met Nollen un Nolske.²

„Jans, du saß³ nu de Welt kennen lähren, es dyn Nolle segg, du saß lähren, wat et het,⁴ wyt⁵ von Huus,⁶ und under de Upsicht von Nollen un Nolske, Ohms un Mähnen,⁷ Beddern un Baasen,⁸ un allerlei guede Naaber=⁹ un Bekantschaft weg te syn; fry es en Vuegel¹⁰ in de Lust, herümtelaupen, sück te setten un te leggen,¹¹ wao't¹² Eene gefäßlt,¹³ in graute Städte odder kleine, up den haugen Biärg¹⁴ odder in den Busch, un in de Wylste¹⁵ vull Gress¹⁶ un Bloomen.¹⁷

Federleicht ist mein Gepäck
Und mein Blut das wallt so frisch;
Ob ich in Palästen decke,
Ob im Freien meinen Tisch.
Lustig hier und lustig da!
Lustig hier und lustig da!
Ubi bene, ibi patria!
Ubi bene, ibi patria!

Überall bin ich zu Hause,
Überall bin ich bekannt;
Macht das Glück im Norden Pause,
Ist der Süd mein Vaterland.
Lustig hier und lustig da!
Lustig hier und lustig da!
Ubi bene, ibi patria!
Ubi bene, ibi patria!“

fons nu Grauten Henrich an Jans toterooopen, un te fingen; — un animeerde em, intestimmen. Noover met

¹ anzusehen. ² Alte, d. h. Mutter. ³ sollst. ⁴ heißt. ⁵ weit.
⁶ Haus. ⁷ Oheimen und Tanten (Muhmen). ⁸ Nichten. ⁹ Nachbar.
¹⁰ Vogel. ¹¹ zu setzen und zu legen. ¹² wie es. ¹³ gefällt.
¹⁴ Berg. ¹⁵ Wiese. ¹⁶ Gras. ¹⁷ Blumen.

düsse niemodige Leedkes¹ waor Jans nao nich bekannt, un he hadde auk nich't beste Gehöör, so datt he de Melodie auk nich es so baolle² treffen un metbrummen konn.

Dao süngen se tesamen:

„Ein freies Leben führen wir!“

„Jans!“ — fonsk nu Grauten Heinrich wier an, es se daomet te Ende wäören, — „du moß un saß nu auk't Fechten³ lähren; achne Fechten kann en ährliken Käl⁴ gar nich mehr diör de Welt kuemmen; wao föllen wy usse Gerack⁵ von hebben, wann wy usß immer met de Paar Penninge dohn föllen, de wy von de Wiärkstiädde hiär iöbber haolt,⁶ viör nen enkelden⁷ Fall viellichte auk es von Huus toschicket krieget? Un den Düvel⁸ fraog' wy dernao, wat de Lüde⁹ von usß denken miügget, wann wy friiünd in de Giegend¹⁰ sind, un dao sy Pläwen nich wiöder kuemmet.¹¹ Jans! slao den Ächtersten¹² up! kunn es met den Geitlink¹³ viör'n Dagg, den dy de Nolske under't Ramsol¹⁴ stuaoden het, iim dat Ährige daoto bytedriägen,¹⁵ datt du nich ganz un heel wier kümmst; laot en es singen un fleiten. Also! nich so draoselig!“¹⁶ — Dat konn nu nich feilen, Jans hadde richtig in de Sytentaske undern Khl¹⁷ ne graute Pülle¹⁸ met Nollen,¹⁹ wao de Nolske viör suorgen most hadde; un se leiten sid nu in de Wuorgen-Köhlde de ersten Klücke ganz viörtrefflich smaaken. Dann gonsk et wier viörwärts.

¹ Rietchen. ² bald. ³ Fechten der Handwerksburschen: Gerbeischen der Reisemittel durch Ansprache um eine Gabe. ⁴ Käl. ⁵ Bedarf. ⁶ übrig behalten. ⁷ einzelnen. ⁸ Teufel. ⁹ Leute. ¹⁰ Giegend. ¹¹ wiederkommen; u und e ein Laut mit Folge des e nach dem u. ¹² Hintersten (die ganze Vorstellung ist hier vom muthwilligen Füllen oder Ziegenbock hergenommen). ¹³ Drossel. ¹⁴ Jacke. ¹⁵ beizutragen. ¹⁶ faumselig. ¹⁷ Rittel. ¹⁸ Flasche (Schnapsflasche). ¹⁹ alten Kornbranntwein.

„Immer langsam voran, immer langsam voran,
Daß die Oestreich'sche Landwehre¹ mittekommen kann!“

sunk wier grauten Henrich.

„Zu ein Fähnlein gehören ja nur zwei Ellen Tasst,
Die sind gar bald wiedrum angeschafft.
Unsere Kavallerie, das seind brave Leut,
Die marschiren alle Tage zwei drei Stunden weit.“

„Jans! immer fidel! Et geiht nicks ööver dat Piäwen
up Reise, wann man't der men recht nao antefangen
weet. — Des Middags bewär² wy us nich met en
förmlick Taselhaollen; ³ aovver doovör sett' wy et up
en gueden Aovend; un wann der Driangel-Musik in'nen
Büül⁴ is, fähr wy int Fohrmanns-Hotel in, dao givv't⁵
immer gued wat viört Messer un gued Poshement. —
Un wann wy dann es Ruhe geneiten willt, legg' wy us
in de Hiärbiärge,⁶ wao se us drei Daage fryhaollen,⁷ un
met en Geschenk widder entlaoten miüttet.⁸ Dann tredt
wy wier diört Land, ganz nao ussen Geschmack, un wat
dann up de Landstraote nich te raaken⁹ is, miüttet us
de Buuren liewern. Aovends by en Buuren-Pannfoken¹⁰
un Nachts up de Hille¹¹ laött't sich so fidel syn, es an
nen kaiserlicken Hoff, besonders wann de Pulle¹² nich
vergiätten is. Auf passeert et, datt us de Buuren en
Paar Höhner, 'n Hahn, ne Aante¹³ odder ne sette Gaus¹⁴
buorgen¹⁵ miüttet; dao legge wy us dann an en Buss
met hen, böötet en Füllr,¹⁶ und krieget se ant Spitt,¹⁷
dat hett, stiaakt ähr ne Wiedde¹⁸ diörn Hals un't Lhw.“

¹ Es versteht sich von selbst, daß hier der brave Oestreich'sche
Armee nichts angehängt werden soll; es ist dies ein altes Lied.

² beschweren. ³ Taselhalten. ⁴ Brutel. ⁵ giebt es. ⁶ Herberge.

⁷ freihalten. ⁸ müssen. ⁹ zu gewinnen, zu erobern, zu erraffen.

¹⁰ Bauern-Pfannkuchen. ¹¹ Stroh-Hoden. ¹² Schnapsflasche.

¹³ Ente. ¹⁴ Gans. ¹⁵ borgen. ¹⁶ machen ein Feuer an. ¹⁷ Spieß,

Bratspieß. ¹⁸ Weide, Weiden-Ruthe, Gerte.

„Buorgen?“ — fraagg Jans nao; — „de Buuren? Su?“ — „Dummschnute!“¹ — gabb Grauten Heinrich trügge; — „gewiß buorgen! Glaßst du dann, wy be-
taalden der Geld viör? odder de Buuren mööken us 'n
Geschenk dermet? Ik mögg' alle Schulden, de ick in düsse
Art noch by de Buuren staohn heve, in blanke halve
Marken² hier up de Hand liggen heven.“

Jans kreeg der nu en richtigen Begriep von, wat
dat met dat Buorgen up sich hadde, un et küstete em all
mächtig, auf es sonne gebuorgte Nante odder Gaus an
nen Buß met braoden³ un vertiären⁴ te helpen. Dat
Hiätt⁵ gonk em up iöver⁶ alle de schönen Dinge, de em
beviörstönnen.⁷ — „Zunge!“ — sagg he — „vannaos-
vend⁸ trakteer⁹ ick up Snapps un Beer, so viel es du
magst, un wann my't en Ratt¹⁰ kosten söll!“

Dyckonst nu Grauten Heinrich dat met dat Buorgen
gar nich so bedacht¹¹ west waor, reip¹² he doch up Jans
syn Auerbeiden trügge:¹³ „Et gelt; en Mann en Waot!“
— denn he kenne den Praohler, un wuß, datt he nich
te Huus syn wüdde, wenn he an de Sprütze söll.

3. Dat Hannöverske.

De Beide tröcken noch lange so ähren Trand¹⁴ viör-
wätts, un Grauten Heinrich leit et sich nao Kräften
angeliägen¹⁵ syn, Olmanns Jans in den Sinn un Geist

¹ Dummschnauze. ² Viergute Groschenstück, Fünfzilbergroschen-
stück. ³ braten. ⁴ verzehren. ⁵ Herz. ⁶ über. ⁷ bevorstanden.
⁸ diesen Abend. ⁹ gebe ich zum Besten. ¹⁰ ein Rad, d. h. einen
Silberthaler. ¹¹ nicht so ernst gemeint. ¹² rief. ¹³ zurück.
¹⁴ langamen, ungenirten Gang. ¹⁵ angelegen.

von't Handwärlsburschen = Kläwen intenwihen. Eenmaol hädde se sich auf all'n halb Stündken up de Wallhiegge¹ restet, dao Jans doch met syn Jellysen riiklick Beswär hadde; un es se nu widder all en gued Tydken wier in Gank wädrin, bemärkten se en Paar Schuß Wiäges diör sich ne Barrjehre iöver'n Weg, de bes daohen diör Buschwiärl verdeckt wnodden waß. — „Glyt marscheer wy in't Klüninkryk² Hannover herin“ — sagg Grauten Heinrich; — un nu saog Jans auf, datt et twee Schlagbäume ächter³ eenander wädrin, de Wiörderste witt un swatt, un de Ächterste witt un raud.⁴ — „Dat is also wull de Hannöverske Schlagbaum, de Raude?“ — fraogg Jans, dao he in syn Kläwen de drei un ne halve Stunde bes hiehiär noch nich von Huus west waor.⁵ — „Zawull!“ — antwaordebe Grauten Heinrich, — „dao het de Prüß⁶ nicks mehr te seggen.“ — Se keimen der nu baolle⁷ an, un Jans waor in der Daot 'n bietken⁸ niegierig, wu et up de andere Syt' von de Schlagbäume wull utseihn⁹ mögg, in en andern Härn¹⁰ syn Land. — Se menndet swaorens¹¹ nich eegentlick, aovver Alles, wat em von't Hannöverske noch te Gesicht kuemmen waß, de Posteljon,¹² de Dingsdags un Frydags den Postwagen bes nao synen Ort broggte,¹⁴ af un dann¹⁵ up de Klärmiß¹⁶ auf es en Hannöversken Soldaot, odder

¹ Wallhecke. In Westfalen, wie in andern Theilen von Norddeutschland waren früher die Ackerfelder allgemein in Ränge abgetheilt, deren jeder mit einem Wall und Graben umgeben war. Die Wallhecke war ein, oft mächtiger Heckenwuchs auf dem Walle. In neuern Zeiten hat man vielfach die Wallhecken und Wälle beseitigt. ² Königreich. ³ hinter. ⁴ roth. ⁵ gewesen. ⁶ der Preuß. ⁷ bald. ⁸ bißchen. ⁹ aussehn. ¹⁰ Herrn. ¹¹ waren. ¹² eigentlich. ¹³ Postillon. ¹⁴ brachte. ¹⁵ dann und wann. ¹⁶ Kirchmesse, Kirnmeß, Kirchweih.

auf wull es en Offzeer,¹ un dann wat he von de Hannöversken Grenzpaäle² un Schlagbäume häört hadde, Alles hadde immer ganz oder grötsten Deels raud utseihn, un wat he nu vier Augen hadde, bestätigde dat. Doörüm was't em nu so halv un halv te Sinne, es want int Hannöverske meerstendeels wull raud utseihn, un up jeden Fall es in en andern Hören syn Land doch auk anders syn möß, es he't bes nu to³ seihn hadde. Nu waor he begierig, sich daovon te övertügen,⁴ wu't dann eegentlick waor. Achter⁵ den Schlagbaum folgte aovver gar kinne Veränderung. Dat gröne oder stoppeligge Feld, de Burenhöve,⁶ de dao herum lägten, de Lüde, de ähr entiegenkeimen, Kinder, Biäde,⁷ Müens,⁸ Nicks leit etwas Upfallendes, odder wat he nich gewuent west waör, an sich blicken. He sagg swaorens nicks, aovver Grauten Henrich miärktet⁹ an syn lange Gesicht, wat de Uhr by em schlagen hadde. — „Nu!“ — reip he em an — „wat geihst¹⁰ du dao so lämpen?“¹¹ Glövst du, de Kiimink von Hannover hädde dy ton Pläseer syn ganze Land raud anstryken¹² sollt? odder mennst du, wao man en Schlagbaum hensettet, müssen der auk Land un Lüde nao wasen?“¹³ — In Jans dämmerde't allmählick up, wut mit de Saake bewandt waor.

¹ Offizier. ² Grenzpfähle. ³ bis hieher, seither. ⁴ überzeugen. ⁵ hinter. ⁶ Bauernhöfe, die in Westfalen nicht in geschlossenen Dörfern, sondern vereinzelt auf ihren Grundstücken, höchstens zu Bauerschaften etwas näher zusammengebrängt liegen. ⁷ Pferde. ⁸ Hunde ⁹ merkte. ¹⁰ gehst. ¹¹ wie mit kaltem Wasser übergossen. ¹² anstreichen. ¹³ wachsen.

4. De unbegryplike Profzjon.¹

Dao stonn² nu en graut Wäthshuus³ an den Weg, un et duchte Zans, 't mögg wull Tyd⁴ syn, datt se auf es infährden,⁵ un sich etwas Ruhe andeihen.⁶ Von den Snaps⁷ un dat Gaachen, daot wärmer⁸ wuodden was, waor ähr auf Duost⁹ kuemmen, un se verlangden nao en Glas Beer.¹⁰ — In dat Wäthshuus wuodden se in nen grauten Stuoven wiesßen; es se ähr Beer viör sich staahn¹¹ hädde, müssen se doch auf wat te spiesen, herwen. Grauten Heinrich sagg wier to Zans: „Pack es los! Et is wull nich te betwißeln, datt dy dyne Nolske,¹² äm kinn Mankemang an dy te erliäven, wao'n halven Schinken oder en Beedel von ne Syde Speck¹³ to stoppet¹⁴ het.“ — Weigerlick kunn sich Zans nich haollen, wyl he sölst by te gueden Appetit waor, un doch auch Grauten Heinrich, de em so te seggen under syne Flittken¹⁵ nuommen hadde, un em in't Handwärksburßen Piäwen instudeerde, etwas erkenntlid syn moß, oder doch nich so viör'n Kopp stauten¹⁶ droff.¹⁷ Norver et kamm em doch hatt¹⁸ an.

He hadde richtig drei gewältige drüge Mettwürste¹⁹ buoven²⁰ in't Fellsyen under den Klapp, un under den Ähl²¹ ächter in de Rocks-Taschen,²² — de nich mächtig wären, — an jede Syt 'n Krennroggen²³ viörn Sül-

¹ Profession. ² stand. ³ Wirthshaus. ⁴ Zeit. ⁵ einfuhrten. ⁶ anhalten. ⁷ Schnaps, Brantwein. ⁸ wärmer. ⁹ Durst. ¹⁰ Bier. ¹¹ stehen. ¹² Alte, Mutter. ¹³ Viertel von einer Speckseite. ¹⁴ zugestopft, heimlich zu befördert. ¹⁵ mit Fittige verwandt. ¹⁶ stoßen. ¹⁷ durfte. ¹⁸ hart; es kam ihm hart an. ¹⁹ gewaltige trockene Mettwürste. ²⁰ oben. ²¹ Kettel. ²² Rocktaschen. ²³ Dertliche Bezeichnung eines Brodes aus Weizen- und Roggen-Mehl.

vergröskten. Es he nu de eene Mettwuaost met syn Tas-
kenmesser ansneed,¹ un se auk in Grauten Henrich syne
Hände iövergaohen² laoten moß, hädde he se gäne wier
int Jellysen stuaoden;³ und noch hägger⁴ steeg syn Ver-
drott,⁵ es Grauten Henrich so'n unverschämt unniüfelen⁶
End dervon affneed, un met alle Behaglichkeit sid te
Gemöthe te föhren begunn. Glücklicher Wyse gonk de
Stuoven=Diöre⁷ loß, un et kamm Gesellschaft, de em up
andere Gedanken brengen konn. Et wäören drei junge
Burschen,⁸ so es he; aovver se hädde so wat Egenes an
sid, un deißen⁹ so viörnehm; ähre Jellysens wäören men
kleine Dinger met grön Waschook,¹⁰ un ähre Kysl wäören
gryßwitt,¹¹ un ähr ganze Anzug, so wyd es men seißen
konn, waor syner von Tüg un Schnitt,¹² es Jans un
Grauten Henrich Ähre. Daoby drögen se kinne Höde,¹³
sondern swatte Kappen met raude un goldgestickte Ränder,
un de Eene ne raude Kappe met en swatten un gold-
gestickten Rand. Auk spruaoden¹⁴ se Saugbütsk,¹⁵ un dat
in so'n viörnehmen Ton, un nu kamm der auk baolle¹⁶
dat Miäcken¹⁷ herin, und stellde ne Flaske met rauden
Wyn¹⁸ viör ähr hen, un settede der noch to, datt de
badenen Eier met Schinken binnen en halv Veedelstündken
uppen Disk¹⁹ staohn²⁰ söllen. — Jans konn gar nich
upfriegien,²¹ von wat viör Profsjon de syn mößten.
He hädde wull gäne²² Bekantschaft met ähr maakt,

¹ anschnitt. ² übergehen. ³ gestekt. ⁴ höher. ⁵ Verdruss.
⁶ ungeheuren. ⁷ Stuben-Thür. ⁸ Burschen. ⁹ thaten. ¹⁰ grünem
Wachstuch. ¹¹ grauweiß; der gewöhnliche Kittel ist blau. ¹² feiner
von Zeug und Schnitt. ¹³ Hüte. ¹⁴ redeten, sprachen. ¹⁵ hoch-
deutsch. ¹⁶ bald. ¹⁷ Mädchen, Aufwart-Mädchen. ¹⁸ Wein; —
in Westfalen seines Preises wegen kein Getränk, was sich ein
Anderer, als der Wohlhabende, erlauben kann. ¹⁹ Tisch. ²⁰ stehen.
²¹ aufstiegen, herunterstiegen wie eine Speise, d. h. begreifen.
²² gern.

aovber se säggen¹ em nicks, un kümmerden sich nich ne Glaufe daorum, wat dao ver Tweee an den Mävendisch² seiten. — „Wat is dat viör Schlag?“³ — fragg he sachte Grauten Heinrich. — „Fraog' se sölvst,“ — wiährde⁴ de en von sich av,⁵ un wull sich in syne ämsige Arbeit an de drüge Mettwuost un den Krennreggen nich stören laoten. —

Nu keimen de Eier met Schinken, un auf baolle noch ne tweedde Flaske Bordeaux-Wyn (de iövrigen daotemaol, es Hannover nao nich in nen Zollverein waor, der noch bedüßend billiger te hebben waor). Jans syne eegensüchtige mißgünstige Natur funn sich nu beleidigt; he moof allerhand Bemärfungen tiegen Grauten Heinrich, de lund⁶ genoeg, un von de Dreie recht gued te verstaohen⁷ wäören. — „Stolte⁸ Bengels! — wilt sich dick⁹ dohn! — Wo hevt se de Daalers hiär, datt se se so ünnen Dopp hauen¹⁰ könnt? — well weet,¹¹ wat der ächter¹² fitt!“ — un derglyken folgde sich 't Gene up et Afbere.

Es he aovber nu saog, datt se gar kinne Notiz von em neimen,¹³ un all syn Moqueeren tiegen Grauten Heinrich kinne Antwort von ähr te Wiäge¹⁴ brachde, noch se bewiägen konn, sich irgend anders giegen ähr¹⁵ te stellen; dao sent¹⁶ em endlicks de Kamm an te swelln, un he mennde¹⁷ auf, se müssen sich viel Courage herven, datt se sich Alles so beiden¹⁸ leiten; un he sprunk nu tiegen ähr up,¹⁹ un reip²⁰ ähr to: „Zy dao!²¹ ma—alt ju doch nich so müßig,²² un be—e—eld ju doch nich so

¹ sagten. ² Nebentisch. ³ Schlag, Art. ⁴ wehrte. ⁵ ab.
⁶ laut. ⁷ verstehen. ⁸ stolze. ⁹ sich dick thun. ¹⁰ flott darauf
 gehen lassen; vergeuden. ¹¹ weiß. ¹² dahinter. ¹³ nahmen.
¹⁴ zuwege. ¹⁵ sie. ¹⁶ fing. ¹⁷ meinte. ¹⁸ bieten. ¹⁹ sprang gegen
 sie auf. ²⁰ rief. ²¹ Ihr da! ²² nicht so mauzig (nämlich wie die
 Mäuse, wenn sie in Abwesenheit der Kage auf den Tischen tanzen.)

Viel in;¹ — we—eet² Guott, well de—de—den ra—
auden Wyn beta—haalen³ mott, un wa—att jy der ächter
nao—hao drinken miittet;⁴ Stru—Stru—Stri—Stru—
hünzmichel—Tüg!⁵ — Nu aovver richtebe Gene von de
Dreie, de bes daohen munter under sich spruaoden⁶ hädde,
woby oft Göttingen te häören waor, en Paar Wädde an
uffen Jans, de so ludden:⁷ „Knüttlein!⁸ befeisigen Sie sich
gefälligst einiger Menagirung; obsonsten würden wir den
Wirth damit bemühen müssen, Ihnen ein eigenes Vocal
zu bewilligen und anzuweisen“ — Dat waor nu uffen
Jans te hange,⁹ un de Raoltblödigkeit daoto, womet em
dat seggt wuodde, settebe¹⁰ em¹¹ erst recht in Füür un
Flamme; un nu konn he sich gar nich mehr haollen,¹²
un fahrde los met Schimpen un Stuettern¹³ un Up=
flucken¹⁴ un up den Dis=Slao¹⁵ un Trampeln¹⁶ un
up alle erdenfliche Wyse Lärm=Maaken, datt de jungen
Lüde gar nich mehr ümhen können, nao den Wäth¹⁷ te
schellen, de nu auk in de Stuoove tratt, un den nu de
Gene uffen Jans recommandeerde met de Wädde: „Herr
Wirth! wollen Sie nicht gefälligst diesen exaltirten Hand=
werks=Beflissenen, der frischen Luft übergeben, oder we=
nigstens sonst wo unschädlich unterzubringen suchen?“ —
Un de Wäth, de wull saog, wat der te dohn¹⁸ waf,
namm uffen Jans aohne Umstände by'n Nam,¹⁹ un

¹ Bildet euch doch nicht soviel ein. ² weiß. ³ bezahlen.
⁴ hinterher trinken müßet. ⁵ Strunz=Michel=Zeug; sich strunzen,
sich spreizen, ausblähen. ⁶ gesprochen. ⁷ lauteten. ⁸ Von Knote,
dem bekannten, den Handwerks=Gesellen (Genote, Genosse) be=
zeichnenden Ausdruck. ⁹ hoch. ¹⁰ setzte. ¹¹ Hier und in vielen
Fällen steht der Dativ em statt des Accusativ en (ihm statt ihn)
nach der Bequemlichkeit, die sich diese Mundart erlaubt. ¹² halten.
¹³ Stottern. ¹⁴ Aufschlucken. ¹⁵ auf den Tisch schlagen. ¹⁶ mit
den Füßen auf den Boden stoßen. ¹⁷ Wirth. ¹⁸ thun. ¹⁹ Arm.

föhrde'n in de Kükke,¹ wao he em dann erlaubede, syn Glas Beer ut te drinken, wann he sich hier ruhig verhaollen wull, süß möß he ut'n Huuse. Granten Henrich hadde em in't Biörbypasseeren noch tostaadt:² „Jans! de Transport kost't dy kinn Pennink.“

Baolle drup kamm der en Kutsfewaagen viör de Diöre³ angefahren, un de Kutsfer leit sich 'n Snaps nao'n Buck⁴ brengen. De drei jungen Lüde aovver, de diör't Fenster nao'n Waagen kiecken⁵ hädde, of der auk viellichte schöne Gesichtkes in wäören, en ovver lieddig⁶ troffen hädde, göngen⁷ nu nao'n Kutsfer herut viör de Diöre,⁸ un wüdden⁹ met em ennig,¹⁰ met te fahren, dao se'n sölvén Wegg hädde. Gene kamm in de Kükke trügge,¹¹ üm ähr Vertiär¹² te betaalen, un brach to den Ende en dubbelden Louisd'or ton Biörschien. Es usse Jans nu düffen dubbelden Louisd'or saog, un datt se es de Härens¹³ in de Kutske von dannen föhrde, bleev em de Verstand binao still staohn,¹⁴ un he konn up kyne Art un Wyse klein kriegen, wat de doch wull viör 'ne Profesion hevvén möchten. Granten Henrich kamm der an, un lachde em wat ut. — „D, du dumme Däwel,“ — sagge he — „kennst du noch kinne Studenten? Studenten! dao is ganz gueb ümgaohn¹⁵ met, wann man sich der uten nao te stellen weet. De könnt so fidel wäören, es de Pudelhunde, un wat dyn Hiätt¹⁶ verlangt, ton Besten gieven. Ich sinn¹⁷ der es met by west,¹⁸ es se us to us Dreien soviel von rauden Wyn, de aovver¹⁹ kinn Franzmann, sondern 'n Karthaler waor, den Buuk²⁰ füllen

¹ Kükke. ² zugestoßen. ³ Thüre. ⁴ Buck, Kutscherfig. ⁵ ge-
sehen; i und e ein Laut, so daß das e so eben hinter dem i
hörbar wird. ⁶ leer. ⁷ gingen. ⁸ Thüre. ⁹ wurden. ¹⁰ einig.
¹¹ zurück. ¹² Verzeßr. ¹³ Herren. ¹⁴ stehen. ¹⁵ Umgehen. ¹⁶ Herz-
¹⁷ bin. ¹⁸ gewesen. ¹⁹ aber. ²⁰ Bauch.

leiten,¹ — wat se Poneeren heitet² — es wy men drin laoten³ können. Un se wäören sölst raund anlaupen⁴ int Gesicht un sätten⁵ an eenen Diel met us; un et gabb dy'n Zug von beiden Syten, hen un hiär.⁶

5. Dat Sechsten-Lähren.

Es se naodem widder⁷ up de Landstraote⁸ wäören, font Grauten Henrich widder an: „Du saß auf et Sechten lähren; paß up,⁹ id will dy't viörmaaken.¹⁰ Nimm dy an my en Exempel! Et is men Aberglauben, wann du mennst, datt men dao so gewältig ährdeinig¹¹ un krupsam¹² by syn möß; se kennt den Handwäertsburßen, un hevt der Respect viör. Anteerste nimp man sich to alle Viörsicht wull en Vietken¹³ tesame, un treckt¹⁴ met en höflic Antiliören¹⁵ den Hob;¹⁶ wann se dann aovver¹⁷ nich baolle¹⁸ häören,¹⁹ odder en Vietken langsam syn willt, mäc man der knaotten²⁰ Prozeß met, un drüht²¹ ähr tom Beispiel: „„Allo to! odder id slao²² dy innen Nacken, datt dy't Bloot²³ ut Muul²⁴ un Näse²⁵ flügg;““²⁶ oder: „„Faots²⁷ en halv Mark hier, odder ähr veer un twintig Stunde üm sind, sall dy de raude Hahn²⁸ up't Daß sitten!““ — un derglyken.“ —

Grauten Henrich saog dao nämlic den Härn von Holte anfuemmen, de hier in de Giegend²⁹ syn Gued³⁰

¹ ließen. ² heißen. ³ lassen. ⁴ roth angelaufen. ⁵ saßen.
⁶ hin und her. ⁷ wieder. ⁸ Landstraße. ⁹ paß auf. ¹⁰ vormachen.
¹¹ ehrdienig. ¹² kriechend. ¹³ Bißchen. ¹⁴ zieht. ¹⁵ anreden.
¹⁶ Gut. ¹⁷ aber. ¹⁸ bald. ¹⁹ hören. ²⁰ furzen. ²¹ droht.
²² schlage. ²³ Blut. ²⁴ Maul. ²⁵ Nase. ²⁶ fliegt. ²⁷ sofort.
²⁸ rothe Hahn. ²⁹ Gegend. ³⁰ Gut, Landgut.

hadde, un em es guedmötigen aollen Härn, de dooby
 stoddauw waor, datt man ne Kanone ächter em hädde
 affscheyten konnt, achne datt he viel doovon miärket¹
 hädde, bekannt waor. Es se nu by eenander² tröffen,
 namm Grauten Heinrich synen Hod met Anstand von nen
 Kopp, un haoll³ en den Härn von Holte to, met de
 Wäöde: „Myn Här, Se sind wull so gued,⁴ un maakt
 en reisenden Handwiärker en klein Reise-Geschenk!“ —
 De Här von Holte waß jüst in Gedanken doohiär slän-
 dert, un daorüm⁵ auk in en eersten Augenblick nich daorup
 gefast, so anhaollen⁶ te wären, un wuodde en Bietken
 stutig. Es em aovver de Anzug von de Beiden, de Fell-
 hysens, de Hod, de em tohaollen⁷ wuodde, int Auge föllen,
 wuß he Bescheid, un funn⁸ üm so wenniger Bedenken,
 ne Kleinigkeit te spendeeren, es em de Lüde recht naß-
 dentlick⁹ utsaßen.¹⁰ Grauten Heinrich aovver leit nich
 mehr up sich wachten.¹¹ — „Watt?“ snarrde he nu —
 „wuß du nich herut, Gryslopp?¹²“ dao sall dy jä de
 Düvel odder myne Fuust¹³ in Nacken slaon,¹⁴ datt dy
 en Paosffüür¹⁵ ut de Augen un drei Fähe¹⁶ Bloot-
 wuaost¹⁷ ut Nāse un Muul fleiget.“¹⁸ — Dooby hodd¹⁹
 he sich indessen, datt he de Härn von Holte linn grimmig
 Gesicht to moot,²⁰ un em nicks miärken leit.²¹ Sans
 stonn²² etwas schraot²³ trüggwäts,²⁴ un konn nicks seihn.
 De Här von Holte waß underdessen so wyt kuennen,
 datt he twee Tweeguedegröskensstücke²⁵ ut den Büül²⁶

¹ gemerkt. ² bei einander, zusammen. ³ hielt. ⁴ gut. ⁵ darum.
⁶ angehalten. ⁷ zugehalten, hingehalten, ⁸ fand. ⁹ ordentlich.
¹⁰ aussahen. ¹¹ warten. ¹² Graukopf. ¹³ Faust. ¹⁴ schlagen.
¹⁵ Osterfeuer. ¹⁶ Elle — J und ä ein Laut; nur ist J als ein
 i und nicht als ein j zu sprechen. ¹⁷ Blutwurst. ¹⁸ Nase und
 Muul flogen. ¹⁹ hütete er. ²⁰ machte. ²¹ merken ließ. ²² stand.
²³ schräg. ²⁴ zurück. ²⁵ Zweigutegroschenstücke. ²⁶ Beutel.

hervörsböken,¹ un se in den Hod smiiten² konn, woby he en Paar Wadde murmelde, de Jans nich verstonn, worut Grauten Henrich aovver im Allgemeinen entniemen konn, datt he ähr³ ne glückliche Reise wünskede. — Jans gefoll düffen Biörgank ganz unmadtig, besonders es he nu de twee blanken Dubbelvetteinpenninge⁴ in den Hod iövergaohen⁵ saog,⁶ he dachte gar nich anders, es datt dat resolute Uptriadden⁷ von Grauten Henrich de Ursaake daovon west wädr. — „Junge,“ — sagg he — „dat is dy ne schöne Maneer, by't Geld te fuemmen.“ — „Jau!“ — antwaabede Grauten Henrich — „man mott ähr men faots⁸ uppet⁹ Fell rücken, dan scheneert se sich wiäggen den Spektakel un Skandal, odder hevt auf Haasen-Angst, un sind froh, datt se sich mit en Paar Silberstückes daovon af maaken könn.“ — Jans sagg, de Föhre wull he sich ächter de Nohren¹⁰ schrieben.¹¹ Nu dachte he oovver auf, von de beiden Tweeguedegroskenstücke Ent¹² met te kriegen. Dao sneet¹³ he sich indessen hellste.¹⁴ — „Jans! well het dy up de Fünfte haollen?¹⁵“ — entgiegnede Grauten Henrich; — „fraog es nao, off de nich auf met en Geislicken¹⁶ dat Oßfergeld¹⁷ het deelen¹⁸ wullt? Ne, myn Junge! wat man ährlick un suur verdeint,¹⁹ fall man auf sölst un alleene ge-neiten. Wachte²⁰ men! by de eerste Geliägenheit saß du dyn Westerstück maaken, un wat dy dat inbrengt, fall dann auf dyne bliiven, dao will ick auf nich es en rauden

¹ hervorsuchen. ² werfen. ³ ihnen. ⁴ Doppelvierzehnpfennige. Nach früherer Rechnung soviel, wie zwei Gutzgroschen, jetzt zwei und ein halber Silbergroschen. ⁵ Gut übergehen. ⁶ sah. ⁷ Auf-treten. ⁸ sofort. ⁹ auf das. ¹⁰ Ohren. ¹¹ schreiben. ¹² eins. ¹³ schnitt. ¹⁴ sehr, gewaltig: wörtlich höllisch. ¹⁵ Laufe ge-halten. ¹⁶ Geistlichen, dem tausenden Priester. ¹⁷ das Lauf-Oßfergeld. ¹⁸ theilen. ¹⁹ verdient. ²⁰ warte.

Vos¹ viör myne guede Anleitung von an my trecken.²
 — Naöwrigens waör aohne Jans Grauten Henrich auf
 nich es up den Gedanken kuenmen, den Härn von Holte
 antespriärken.

6. De Regnettenbaum.³

Es se nu widder 'n End Wiäges wyder wäören, sagg
 Jans up Genmaol: „Nu kyt es, wat schöne Gold=
 regnetten!⁴ de sind dy so fastig un delikaot, my dücht,
 wann wy us dao 'n Paar Tasken vull von buorgeden.“⁵
 — Dao moof sid nu Grauten Henrich kinn besonders
 Gewietten⁶ ut, wannt auk met de gebuorgten Hühner,
 Manten un Gänse von Biörchen wull nich so slimn waor,
 es men nao syn Klükren⁷ meinen soll; dat Obst, wat an
 de Wiäge stonn,⁸ konn he nich anders begriepen, es datt
 dat usse Hergott doch iäwven⁹ so gued auk viör den
 aamen Wandersmann, de 'ne Erfriskung nänddig hadde,
 es viör den Härn von Grund un Buodden¹⁰ wassen
 leit,¹¹ de der doch auk nicks to deih.¹² — „Zau!“ —
 sagg he to Jans — „datt sind prächtige Appelles viör
 den Duaoft¹³ in düsse waame Middags-Tyd; seih es to,
 of du der nich ne Portsjon von kriigen kannst. Lüsken¹⁴
 ähr un den Regnettenbaum waß aowver ne Siege;¹⁵
 un de Twaöge,¹⁶ de auk düssits¹⁷ de Siege hängen,
 müssen all von en Biörgänger besmuustert¹⁸ syn, dao

¹ rothen Fuchs (keinen Pfennig). ² ziehen. ³ Reinettenbaum.
⁴ Reinetten, eine Aepfelart. ⁵ borgten. ⁶ Gewissen. ⁷ Reden.
⁸ Wegen stand. ⁹ eben. ¹⁰ Boden. ¹¹ ließ. ¹² dazu thäte. ¹³ Durst.
¹⁴ zwischen. ¹⁵ Decke. ¹⁶ Zweige. ¹⁷ diesseits. ¹⁸ nachschafter
 Weise geplündert sein.

satt¹ nids mehr up. Jöver² de Siege te stiigen, waar Jans doch te ümständlic un riskant; statt dessen moos³ he sid ne Stelle in de Siege an de Aede⁴ utfinnig, wo he met etwas Losbriaden un Trüggebeigen⁵ diörfruppen⁶ konn. He leggte syn Jellysen av, un begavv sid in den Gaoren.⁷ In den siigen⁸ Regnettenbaum was he dann haolle, un es he nu en Paar Maol schüddelt⁹ hadde, lägden¹⁰ der so viel von de goldgiälē¹¹ Appelles under den Baum, datt he, uter de he iöver de Siege Grauten Henrich te smietten¹² hadde, alle syne Tasken vull stoppen, un se doch nich alle metkriegen konn. Met dessen gonf aovver de Gaorenparte¹³ los, un en Wicht,¹⁴ dat ne Hand vull Suppenkrut haalen wull, was uten Huuse kuemmen, un innen Gaoren triadden.¹⁵ Jans kreeg en Staut¹⁶ up't Hiätt, un stuaöttede¹⁷ Hals iöver Kopp widder up dat Pock to, un dann der diör¹⁸ met syne diaden, styf¹⁹ afftaohenden Tasken, et wannt nids waör. So ylig hädd' he't sid indessen nich te maaken bruukt.²⁰ Dat Wicht waar men alleene te Huus, dann all dat andere Volk was by dütt sunnenwaame Wiadder²¹ in't letzte Hen. Dat konn aovver Jans natürlid nich wietten,²² un so hadde em dann syne Ple,²³ es he up de andere Syt von de Siege widder ankamm, en düchtigen Riett²⁴ in de Busse²⁵ un de Hunt²⁶ an dat eene Knei²⁷ to-trocken, datt dat Been blodde.²⁸ Würt Gerste aovver hädden se nich maol Thyd, daorup te achten, un müssen men maaken, datt se von Platz keimen. Es se aovver

¹ saß. ² über. ³ machte. ⁴ Erde. ⁵ Losbrechen und Zurückbiegen. ⁶ durchkriechen. ⁷ Garten. ⁸ niedrigen. ⁹ geschüttelt. ¹⁰ lagen. ¹¹ goldgelben. ¹² geworfen. ¹³ Gartenthor. ¹⁴ Mädchen. ¹⁵ getreten. ¹⁶ Stoß. ¹⁷ stürzte. ¹⁸ durch. ¹⁹ steif. ²⁰ brauchen. ²¹ Wetter. ²² wissen. ²³ Gil. ²⁴ Riß. ²⁵ Hose. ²⁶ Haut. ²⁷ Knie. ²⁸ blutete.

nu, anhne verfolgt te wären, en Büßenschuß wyder
 kuennen wären, besaog¹ sich Jans synen Schaden es
 neiger,² un Grauten Henrich moos widder syne Bemär-
 kungen: „Sühst du, datt kümpe der by herut, wann man
 döör andere Lüde Giegen krüpp.³ Dyne Wolske⁴ mott
 doch ne flooke⁵ Frau syn, se muß et jä wull, datt se dy
 nich heel un ganz widder kreeg; un nu geiht dat all so
 fröh an. Wörrigens kannst du dy noch grattleeren, wann
 eenmaol twee Riette syn sollen, datt de Gene wennigstens
 int Fleeß,⁶ un nich auf in de Buxse gaohn iß, dat wäß⁷
 doch von sölvst wier an enander. Uterdem nimm dy auf
 de Lähre hierut, Jans! datt en braven Handwärfsbursch
 immer met Naoteln un Twänt⁸ versiehn syn mott, döör
 den Fell, datt em sonne Twyspältigkeit⁹ in syne Gar-
 derobe überkümmt.¹⁰ Kumm hier, ick herve hier en Paar
 Stüäd-Naoteln up de Maue,¹¹ dao dookere döört Gerste
 soviel der met an, es et gaohn will, bes wy vannaovend¹²
 ne gründliche Kuur met dat Buxsenbeen¹³ döörniemen
 köunt.“ — Jans stuaos¹⁴ den Flaosk¹⁵ an de Buxse, so
 gued es et sich dohn leit, fest; un nu gonk't widder döör-
 dann.¹⁶ Stellenwyse blaos¹⁷ em aovver de Wind noch
 in de Buxse. De Appeln leiten sich nu Beide gued
 fmaaken.¹⁸

¹ besah. ² näher. ³ kriecht. ⁴ Alte, Mutter. ⁵ fluge.

⁶ Fleisch. ⁷ wächst. ⁸ Nadeln und Zwirn. ⁹ Zweispältigkeit.

¹⁰ überkommt. ¹¹ Marmel. ¹² heute Abend. ¹³ Hosenbein. ¹⁴ steckte.

¹⁵ durch den Riß entstandenen Lappen. ¹⁶ voran. ¹⁷ blies.

¹⁸ schmecken.

7. Jans kann't Sechten auk — odder dat Sechten
in de Pastraote.¹

Es se nu en Duorp² vör sic liggen hädde, kamm
Jans dat Sechten wier in den Sinn, un dao ähr
up de Landstraote nids Passendes mehr begieget³ waar,
dacht he sic, hier auk en Paar Dubbelvettinpenninge,⁴
wann nich mehr, in alle Geswindigkeit te verdeinen.⁵
Grauten Heinrich mennde,⁶ he gönt⁷ am besten to eerst
nao'n Pastor. Un dat löchte⁸ em in. Es he sic nu
nao de Pastraote umfraggt⁹ hadde, un vör en kleinen
Bierhoff in dat Pastraotshuus¹⁰ bes in de Küche¹¹ kuem-
men was, troff he dao by Küchen-Arbeit twee Frauens-
lüde an, waovon de Eene, Ällere¹² glyk, aohne em eerst
te Waode kuemen te laoten, em ansnauede,¹³ wat he hier
te dohn¹⁴ hädde, un he söll sic up denselven Weg wier
hen begieven, wao he hiär¹⁵ kuennen wär. Dat was
arg. Norver Bländigkeit und Schämlichkeit¹⁶ hädde
jä to Jans syne swade Syte ganz un gar nich; un de
Wahrheit te seggen, diisse Empfaul hadde gar sinen¹⁷
grauten¹⁸ Indruck up em maakt, — besonders dao he
saog, datt he't men met en Paar Frauilude te dohn hadde.
Es wann der nids passeert wär, schreet he lyk ut¹⁹
midden in de Küche herin, un fraggt²⁰ nao den Härn
Pastor syn Simmer. Dat brach doch de Huushällerske,²¹

¹ Pastorat. ² Dorf. ³ begegnet. ⁴ Zweigutegroschenstück.
⁵ verdienen. ⁶ meinte. ⁷ ginge. ⁸ leuchtete. ⁹ umgefragt. ¹⁰ Pa-
storatshaus. ¹¹ Küche. ¹² Ältere. ¹³ grob anfuhr. ¹⁴ thun.
¹⁵ her. ¹⁶ Bländigkeit und Schämlichkeit. ¹⁷ keinen. ¹⁸ großen.
¹⁹ schritt er gerade aus. ²⁰ fragte. ²¹ Haushälterin.

de em so anfahrd hadde, 'n Augenblick ut de Contenance, dann sonne Unverschämtheit wafß ähr nao nich viörkuemen;¹ un so wußte se so faots² nich Biel heruttrebrenge, es: „wat—will—he?“ un so en enkelt³ Waot. — Es usse⁴ Jans aovver nu diör dat Rückenfenster den Härn in'n Gaoren by de Bloomen⁵ staohn, un daoran wat trächte binnen⁶ jaog,⁷ un nu, aohne Anstand te niemen, ut de bye⁸ Rückenbüre⁹ innen Gaoren te triädden,¹⁰ un up den Pastor to te gaohn sid bykuemen leit,¹¹ dao steeg de Huushällerske de Galle in de Höchte bes viör'n Hals, un wann Jans nich so geswind von Stüdde west¹² wäör, wüßde se em vermoodlick met Mund, un sölvst Hand, un wann se den Bessern¹³ der hädde toniemen sollt, begröötet hevven, es he't¹⁴ noch nich beliänt¹⁵ hadde. Wat ähr Gemöth so in Uprohr¹⁶ versettede, dat wafß, wat se up den eersten Augenblick erkannt hadde, dißse „Viäddellery“,¹⁷ wu se't nennde, de hier wier losgaohn¹⁸ soll. Nicks waor ähr mehr tewieddern¹⁹ von dat, wat iövrer²⁰ de Pastraots-Swelle kam, es „diitt Handwiärksburßen-Tüg“,²¹ De Pastor waor sid viel te gued²² av, un konn nich licht „sölke Nichtfinken²³ von Räls“,²⁴ söß „Herümdryver-Volk“,²⁵ aohne Sülvergeld vier ut'n Huuse gaohn laoten,²⁶ wann't auk men en Schillink waor; ja hadde ähr metunder noch en Teller vull Gemöds²⁷ met en gued Stück Nagelfleest,²⁸ odder wat der süß wafß, viörsetten²⁹ laoten. De Huushällung³⁰ müß der noch under lieben³¹

¹ vorgekommen. ² sofort, sogleich. ³ einzelnes. ⁴ unser. ⁵ Blumen. ⁶ zurechtbinden. ⁷ sah. ⁸ angelehnte. ⁹ Rückenthüre. ¹⁰ treten. ¹¹ beikommen ließ. ¹² von der Stelle gewesen. ¹³ Besen. ¹⁴ als er es. ¹⁵ belebt. ¹⁶ Aufruhr. ¹⁷ Bettelrei. ¹⁸ losgehen. ¹⁹ zuwider. ²⁰ über. ²¹ Handwerksturschen-Zug. ²² gut. ²³ Nichtfinken, leichte Vögel. ²⁴ Kerlen. ²⁵ Herumtreiber-Volk. ²⁶ gehen lassen. ²⁷ Gemüße. ²⁸ geräuchertem Salz fleisch. ²⁹ vorsetzen. ³⁰ Haushaltung. ³¹ leiden.

un te Grunde gaohn; alle Näsien¹ lauk keim der wier
 son Wasdooften-Hob an te Kyken² u. s. w.

De guede Huushaüllerske haärde³ to de Art, woby
 et int eerste Jaahr hett: Här Pastor syn Wiärk;⁴ —
 datt twedde Jaahr: Uffe Wiärk; — un dat diädde Jaahr:
 Wryn Wiärk; — un so funn se sid dann üm ähr Eegen
 bedruaogen,⁵ un bitter kränket, wann de Pastor etwas
 ut- odder weg-giewven⁶ wull, wat nich nändig waor, ob-
 schon se viör sich sölst de Huushaüllung gar nich schoonde,⁷
 un sid en müüglickst gueden Dagg antedohn⁸ viör Allen
 sid angeliägen syn leit. — Se hädde Jans wull by de
 Nocksläppse⁹ trügge rietten,¹⁰ wann se em noch fröh ge-
 noog hädde erwirken konnt.

Jans underdessen waß by'n Pastor anlangt, un sagg
 syn: „gueden Dagg Här Pastor!“ — indem he den Hob
 afnamm.¹¹ — „Jck sinn en reisenden Schreiner,“ —
 sprack he nu wieder, — „un mögg wull üm en Paar
 Dubbelvetteipenninge, odder wannit auf mähr iß, be-
 gähren.¹² — Un es den Pastor düsse Art un Wyse
 etwas in Verwünderung settede, dachte Jans, he wull
 nich, un nu möß he kinne¹³ Umstände mähr maaken; un
 nu bollerte¹⁴ in halven Upslufen¹⁵ derart los:

„Wa—a—att, Grnskopp?¹⁶ — J—ick slao¹⁷ dy
 ghyt¹⁸ innen Na—aacken,¹⁹ datt dy de A—augen ut en

¹ Nasen. ² käm wieder so'n Wachstuchhut (womit die Hand-
 werksburschen wegen ihres Hutüberzuges bezeichnet werden) heran
 zu sehen. ³ gehörte. ⁴ Werk, d. h. Sachen, Eigentum. ⁵ Eigen-
 betrogen. ⁶ aus- oder weggegeben. ⁷ schonte. ⁸ guten Tag anzu-
 thun. ⁹ Nockschleppen, Schößen. ¹⁰ zurückgerissen. ¹¹ Hut abnahm.
¹² begehren. ¹³ keine. ¹⁴ bollerte er, d. h. laut, heftig stoßend und
 zerstückelnd brachte er die Worte heraus. ¹⁵ Aufschlufen: er ver-
 schluckte ja die Worte halb wieder, wie schon gesagt. ¹⁶ Graupopf.
¹⁷ schlage. ¹⁸ gleich. ¹⁹ Nacken.

So—hopp fleiget;¹ — un se—ett dy en ra—auden Sa—ahn uppet Dack, datt dy et Bloot ut Mu—ul un Mi—hiäse² löpp. — Also³ lo—hoß⁴ met de halven Marken!⁵

De Pastor mennde⁶ nich en anders, es de Menß wäör ut et Dullhuus⁷ weglaupen; he altereerde⁸ sid en Bietken, un holl et viör nautwendig, te roopen. In'n Handümdreihen waar nu aovver de Huushäöllerske un de Arbeitsfrau un todem auk en Paar Buurenknechte,⁹ de grade an den Gaoren viörbygaohn wäören, un haolle drup dat halve Duorp¹⁰ ter Stelle; un myn leime¹¹ Jans wuodde by'n Flunk¹² nuommen, un nich alleene met Wäöde,¹³ sondern aohne datt de Pastor 't verhin—dern kunn; geliägentlick auk met en resoluten Puff un Schupp¹⁴ regaleert, ut'n Huuse daohn,¹⁵ un soll nu den Amtmann tobracht wäören. „Kiickt es syne Buckse¹⁶ an,“ schreide de Gaffeltange¹⁷ von Huushäöllerske — „dao süht man glyk den Tünn=Stüiger¹⁸ un Huus=Zubriäcker;¹⁹ wu he de aamen Lübe wull begaohn²⁰ hevven mag, wao he sid düßsen Rielt²¹ haalt het.“ —

Jans, in so kräftige Hände, un so bearbeitet, deih sid ganz geschwind üm, un leggte sid uppet Bidden,²² un sagg, et wäör em men Spafß west. — „Watt? heddet dao, — met den Hären wußt du Schubbiad²³ dy söllen Spafß maaken?“ — un bums verafreekte²⁴ widder

¹ Aus dem Kopf fliegen. ² Nase. ³ Allons! ⁴ los. ⁵ halben Marken, d. h. Fünffsilbergroschenstücken. ⁶ meinte. ⁷ Tollhaus, Irrenanstalt. ⁸ alterirte. ⁹ Bauernknechte. ¹⁰ Dorf. ¹¹ mein lieber. ¹² beim Kamisol. ¹³ Worten. ¹⁴ Stoß auf einzelne Körpertheile — und im Ganzen. Puff ersteres — Schupp letzteres. ¹⁵ aus dem Hause gethan. ¹⁶ Seht einmal seine Hufe. ¹⁷ Ohrmurm. ¹⁸ Zaun-Uebersteiger. ¹⁹ Hauseinbrecher. ²⁰ mitgenommen. ²¹ Riß. ²² Bitten. ²³ elender Mensch, Schuft. ²⁴ verabreichte.

ne dennstbereite Hand em 'n Paar Püsse. Jans wull nu Alles von sich abschuben,¹ un sagg, syn Ramraad waär alleene Schuld, de hädde em daoto upstöök². — „Dann moß du jä en' dummen Dävel³ un en erbärmlichen Hans-Alpe⁴ syn, wann du dy to so wat upstööken läöst,“ — wuodde em daorup entgiegnet. Indessen keimen se doch to de Insicht, datt et gar kinne Gesaehr met ussen Isenfriätter⁵ hadde, un es de Pastor wier der tofamm, leiten⁶ se em up dessen Geheit wir laupen.

Es he nu synen Weg wier funnen⁷ hadde, un by Grauten Henrich ankamm, saeg⁸ de em saotens an't Lüg⁹ un Gesicht an, wu em't Fechten bekuennen¹⁰ waor, un empfouk en daomet, — „Jä Jans! et suht jä ut, es wenn se dy en Vietken suuset¹¹ hevt. Ic seih wull, du heß den Jesel¹² by'n Stiätt¹³ uptäumen¹⁴ wullt, un dao het he ächter utslaagen. Indessen laot' dy dat nich ansichten! immer fidel! Ganz und heel kümmt du jä doch nu eenmaol¹⁵ nich widder. Nu men vöörwärts, datt wy rast en gued Stück Landstraote tüßen¹⁶ uf¹⁷ un dat Duorp¹⁸ kriiget.“ —

Jans wuß egentlick gar nich, wat he daorup seggen soll. He hädde syn Gemöth gäne diör ne Portsjon Grovheiten un Veishastigkeiten¹⁹ erlichtert; aover²⁰ eenesdeels²¹ droff²² he't doch auk met Grauten Henrich nich verdiärven,²³ un anderndeels waf he auk sölvst met sich noch gar nich in't Klare²⁴ daoriöver kuennen,²⁵ off²⁶ in der Daot²⁷ Grauten Henrich syne Instruction

¹ abschieben. ² aufgeheßt. ³ Teufel. ⁴ Affe. ⁵ Eisenfresser.
⁶ ließen. ⁷ gefunden. ⁸ sah. ⁹ Zeug. ¹⁰ bekommen. ¹¹ Bis-
chen gesuset. ¹² Esel. ¹³ Schwanz. ¹⁴ aufzäumen. ¹⁵ einmal.
¹⁶ zwischen. ¹⁷ uns. ¹⁸ Dorf. ¹⁹ Grobheiten und Boshaftig-
keiten. ²⁰ aber. ²¹ einseitig. ²² durfte. ²³ verderben. ²⁴ in's
Klare. ²⁵ darüber gekommen. ²⁶ ob. ²⁷ in der That.

Schuld waor, odder he et men nich recht anfangen hadde. He gont dao in sich te brummen un upteslufen,¹ bes datt syne Verdreitlichkeit² nao und nao minder wuodde.

8. De swattunvossige Tackel.³

G⁸ se nu en Stündken färer⁴ widder⁵ in nen Duorp keimen,⁶ lagg dao saots ant erste Huus en grauten swattunvossigen⁷ Tackel⁸ viör de Diöre,⁹ un keef,¹⁰ de Snute¹¹ up de beiden mächtigen Stämpels von Viörberbeene¹² gelegt, in alle Ruhe un Gemöthlichkeit in de Welt herin. He moß kinne besonders beise¹³ Natur hebben, odder dat Viörbypasseeren von Fründen gewuent¹⁴ syn, dann he keef ähr Beiden wull an, moot¹⁵ aovver kinne Miene, up ähr los te fahren. Jans aovver, in den dat Pläwen¹⁶ widderfährt¹⁷ waß, keimen de Rücke,¹⁸ un he konn et nich laoten, den Tackel met en Stock te tiärgen,¹⁹ un dann te dohn,²⁰ es wann he weglaupen wull. Nu waß et met den Tackel syne Gemöthruhe viörby;²¹ so still he sich iävven verhaollen²² hadde, so lund²³ un grimig waß he nu auk ächter²⁴ ähr, un besonders Jans in. Jans konnen gar nich wier loß wären. Wann he sich ümdreiede,²⁵ nn met den Stock nao em slaon²⁶ wull, trock sich de Tackel met de grötste Geschicklichkeit un

¹ aufzuschlufen ² Verdrießlichkeit. ³ Der schwarz- und fuch-
sige Dachshund. ⁴ weiter, ferner. ⁵ wieder. ⁶ kamen. ⁷ schwarz-
und fuchstiger. ⁸ Dachshund. ⁹ Thür. ¹⁰ sah, suchte. ¹¹ Schnauze.
¹² Vorderbeinen. ¹³ böse. ¹⁴ Fremden gewohnt. ¹⁵ machte.
¹⁶ Leben. ¹⁷ wiedergekehrt. ¹⁸ kamen die Lüste zu muth- und
böswilligen Verübungen. ¹⁹ ärgern. ²⁰ zu thun. ²¹ vorbei.
²² eben verhalten. ²³ laut. ²⁴ hinter. ²⁵ umkehrte. ²⁶ schlugen.

Sicherheit küßt so wylt trügge,¹ datt em de Stoß nich
 afreeken² konn; un so baolle³ es he wier vöörwäts will,
 wasß de Tefel auf em faots⁴ wier neige⁵ an de Hacken,
 met dat yorigste Geblied.⁶ Genuaol röhrde⁷ em all an
 Butse un Stievel.⁸ Grauten Henrich sagt: — „Wat
 man sik inbrocht⁹ het, mott man auf utiätten.¹⁰ Gaoh¹¹
 in nen Bäckerhuus, Jans! un kaup vöör seß Penninge
 Krieklinge,¹² viellichte datt de Tefel sid daovöör wier
 met dy verdbregg.“¹³ — Jans aovver wasß middler Wyle
 ganz ut et Hüüsken tuemmen,¹⁴ un hadde nu en wahren
 Bid¹⁵ up den Tefel kriegg; ¹⁶ de em finnen¹⁷ ruhigen
 Schritt mähr vöörwäts dohn leit; ¹⁸ he keef sich, dao he
 met synen Stoß nicks utrichten¹⁹ konn, nao en Steen²⁰
 iim, un saog²¹ dann auf faots²² in syne Reigde²³ ne
 Portsjon Kieselinge²⁴ herümliggen, ²⁵ waovon he en halv
 Duzend met beide Hande upgreep, ²⁶ un daomet nu up
 den Hund an te kanoneeren font. De Tefel hadde aovver
 wat miärket, ²⁷ es Jans sid bukede, ²⁸ un sid in alle
 M²⁹ 'n End Wiäges³⁰ retereert. Un es Jans nu te
 smiiten³¹ begunn, ergreep he de Flucht nao syn Huus
 to, un in datfölv. Jans syne Kieselingen tröffen Alle
 nich, — bes endlicks up den Beerden; ³² de namn sid
 tuott³³ vöör dat Huus, wao de Tefel hen häörde, uppen

¹ zurück. ² abreißen. ³ bald. ⁴ sofort. ⁵ nahe. ⁶ eifrig-
 stem Gebell. ⁷ rührte. ⁸ Hose und Stiefel. ⁹ eingebracht.
¹⁰ ausessen. ¹¹ Geh. ¹² Bregel. ¹³ verträgt. ¹⁴ aus dem
 Häuschen gekommen. ¹⁵ Malice. ¹⁶ gekriegt. Im Plattdeutschen
 wird hier indessen das e nicht zur Dehnung des i verwendet,
 sondern als Doppellaut mit dem i gelesen. ¹⁷ keinen. ¹⁸ vor-
 wäts thun ließ. ¹⁹ ausrichten. ²⁰ Stein. ²¹ sah. ²² gleich.
²³ Nähe. ²⁴ Portion Kieselsteine — e wird wieder als Doppel-
 laut mit i zusammen gelesen. ²⁵ liegen. ²⁶ aufgriff. ²⁷ ge-
 merkt. ²⁸ bukete. ²⁹ Gil. ³⁰ Stück Weges. ³¹ werfen. ³² Bierten.
³³ kurz.

platten Steen in de Lust up, un gont¹ — flaats! —
klinks! in de Ruuten.

(„Potslein un Glas
Wädd' viör em blaß.“)

Nu aovver dat Geschrei in den Stuvven² un dat
Huus, wao de Rieselink Visite maakt hadde! En Mann
in Arbeitstüg kamm faots ut de Huusdiöre³ gelaupen,
up Jans to, un em folgden met Geroop⁴ twee odder
drei Fraulüde. Jans kamm de Nauth⁵ an. — „Wu?
— watt fang wy nu an? de will gewiß Geld viör dat
Glas hevvén;“ jaommerde he tiegen Granten Henrich. —
„Jau!“ gadv em de trügge,⁶ — „dat is aovver'n Ver-
güden, wat dy alleene viörbehaollen bliff.⁷ — Wann
du't inessen nich gäne⁸ döht,⁹ moß du dy der unwys¹⁰
viör maaken.“ — „Wu? — unwys?“ — hadde Jans
noch iäven de Tyd, te fragen, — „sall ick my unwys¹¹
stellen?“ — Dao ducht¹² em up een Maol, es wann
em en Recht upgaohn¹³ wöör. De Mann kamm em
up't Lhw,¹⁴ un greep em nao'n Kraagen; — Jans
möchte der auf wull jüst nao utseihn,¹⁵ es wann he gar
nich gesunnen waor, den Büül te trecken;¹⁶ — de Frau-
lüde keimen auf an, de Naoberschap waf upröhrig wuod-
den,¹⁷ un vermährde in Eens weg¹⁸ de Gesellschaft.
De Mann wull met Gewoallt veer gneude Gröskén¹⁹ viör
de Ruute²⁰ hevvén, un dao wöör de Schrecken noch gar
nich met betaalt, den syne Frau utstaohn²¹ hädde, es ähr

¹ ging. ² Stube. ³ Hausthüre. ⁴ Geruf, Auferei. ⁵ Noth.
⁶ zurück. ⁷ allein vorbehalten bleibt. ⁸ gern. ⁹ thust. ¹⁰ soviel
wie unwissend. ¹¹ unwys heißt gewöhnlich soviel wie unflug,
verrückt. ¹² dächte. ¹³ Licht aufgegangen. ¹⁴ auf den Leib.
¹⁵ aussehn. ¹⁶ den Buntel zu ziehen. ¹⁷ die Nachbarschaft war
aufrührig geworden. ¹⁸ in einem fort. ¹⁹ fünf Silbergroschen.
²⁰ Fensterseike (Raute). ²¹ ausgestanden.

de Steen in den Stuovven,¹ un bynao² an't Been³ fluoggen kuemmen⁴ waör. Jans sloot up,⁵ un bollerde, un deih,⁶ es wann em de Kuuten nicks angöngen.⁷ „Wa—a—att will jy my? Ku—ute? — wa—att schiä—ärt⁸ my Kuute? — laot't my we—heg!“ — Ku poß aovver de Mann faste to; un üm so gruövver⁹ wuodde he, un üm so iärger schreiden¹⁰ de Wywer.¹¹ Un de ganze Naoverschopp¹² mengde sich drin. Jans wuß nich mähr in, noch ut. Wann et nich wenigstens en Dugend Lüde seihn hädde, datt he de Smiter¹³ waor, wüßde he et up et yorigste¹⁴ affstrieden¹⁵ hebbn, un wann't auk en Paar Mann em int Gesicht totüget¹⁶ hädde; dat gonk¹⁷ aovver nu nich. In syne Nauth wuß he sich nu nich anders mähr te helpen,¹⁸ es datt he bollerde: — „ick si—inn jä—nich wy—hys; ick si—inn jä nich recht wy—hys; —wa—att will jy von my? — ick si—inn jä u—hunwys.“

Ne ganze Floth von Blagen¹⁹ erguott sich in den Augenblick noch üm ähr herüm, de jüst ut de Schoole kuemmen²⁰ wäören. De hädde dat häört,²¹ un fängen nu an, te schreien: „Hö! 'n unwysen Käl! 'n unwysen Käl!²² freih'²³ es, draav'²⁴ es, galuppeer'²⁵ es!“ — Se hadden der nämlik in dat Duorp sölvst²⁶ en Unwysen, en gewiszen Pannhinrik Frydags, met Dynamen „Idel“, de freihede es en Hahn, un dann draavede un galuppeerde he; un nu dachten sich de Jungs, dat häörde²⁷

¹ Stube. ² beinahe. ³ ans Bein. ⁴ geflogen gekommen. ⁵ schluckte auf. ⁶ that. ⁷ die Scheiben nichts angingen. ⁸ scheert. ⁹ gröber. ¹⁰ ärger schreien. ¹¹ Weiber. ¹² Nachbarschaft. ¹³ Werfer. ¹⁴ eifrigste. ¹⁵ abgestritten. ¹⁶ zugezeugt. ¹⁷ ging. ¹⁸ helfen. ¹⁹ Fluth von Kindern. ²⁰ Schule gekommen. ²¹ gehört. ²² Kerl. ²³ kräh' mal. ²⁴ trabe mal. ²⁵ galoppire mal. ²⁶ selbst. ²⁷ gehörte.

to de Unwysheit to. Jans wull aovver syne Unwysig-
keit nicks helpen. — „Watt?“ sächen se, — „büß du
unwys? — büß du unwys? — Unwysse Räls wilt uf
in't Duorp kuemmen,¹ un uf hier de Kuuten insmüiten?²
Dao hättst du dy föllen fest setten laoten! Här metten
Ternöster,³ de sall to'n Pand inhaollen⁴ wären, bes de
veer guede Grösken dao sind!“ — Un daomet gawen
se sick auk daran, em dat Fellysen astetrecken.⁵ Jans
kamm endlichs to de Insicht, datt hier kinn Raoth⁶ mähr
waor, un verstonn⁷ sick dann sehr kleinnödig daoto, dat
Geld te entrichten. He hädde noch wenigstens Inwen-
dungen giegen de Häöchte von syne Miäckuunt⁸ maakt,⁹
aovver so es he sick de Kuuten in dat Huus anseihn¹⁰
hädde, waor de Aufsatz gewiß nich te hauge,¹¹ un gar
nich daran te denken, datt se em en Pennink daovon
naolaoten¹² hädde. De Moth was em auk bruaocken.¹³
— Es he nu widder fry waor, bruukte¹⁴ he üm unent-
geltliche Begleitung bes an de Gienst¹⁵ von't Duorp nich
verliägen¹⁶ te syn. De ganze Swarm Blagen waor
immer met ähr: „'n unwysen Räl, 'n unwysen Räl!“ —
der ächter¹⁷ in. Et hedde¹⁸ auk wull: „twee¹⁹ unwysse
Räls!“ — Dao lährde sick Grauten Henrich aovver üm,
un sagg met ganz ruhige Miene un Stämme to te Bla-
gen: — „Hev jy nich vernommen,²⁰ datt hier blos
myn Gesellschafter Jans unwys is? watt stöör²¹ jy ju
dann an my?“ — Dat müssen de Blagen tom Deel²²

¹ Dorf kommen. ² die Fensterscheiben einwerfen. ³ Tor-
nister, hier statt Felleisen gesagt. ⁴ zum Pfand eingekauft. ⁵ ab-
ziehen. ⁶ Rath. ⁷ verstand. ⁸ Rechnung. ⁹ gemacht. ¹⁰ an-
gesehen. ¹¹ zu hoch. ¹² abgelassen. ¹³ gebrochen. ¹⁴ brauchte.
¹⁵ die Jenseite. ¹⁶ verlegen. ¹⁷ hinterher. ¹⁸ es hieß. ¹⁹ zwei.
²⁰ habt ihr nicht vernommen. ²¹ kümmert ihr euch. ²² Theil.

lachen, un tom Deel föllben¹ se doch auf, datt dao etwas Anderes ächter satt, es wat man viörn Döttken² hevvon konn, un leiten em te Friäde;³ aovver Jans konn dat Pläseer geneiten,⁴ immerweg ünjubelt un anroopen⁵ te wären. — „Hö! Jans is unwys; unwyse Jans,“ — bes ne Strede Wiäges ächter't Duorp.⁶ Es se nu endlicks wier alleene wäören, sagg Grauten Heinrich: — „du kannst nu men Fyraabend maken,⁷ du heft dyne Daageslast driägen,⁸ un dyn Wiärt⁹ verrichtet.“

9. In't Fohrmanns-Hotel un wyder.¹⁰

In dat Fohrmanns-Wäthshuus,¹¹ wao se giegen Dunkelwären infährt wäören, sätten se t' Abends,¹² es Grauten Heinrich 't verheiten¹³ hadde, gueb¹⁴ te Diske, un swaorens¹⁵ in Gesellschaft von noch eenen Ramraoten, drei Fohrlüde,¹⁶ un noch en Paar Andere. Se hädde sich iäven hensetted,¹⁷ es der en Polizeidiener in de Stuurve tratt, un von ähr drei Handwäirtsburken de Wanderhööke¹⁸ affiörderde, un ähr bedudde,¹⁹ datt se sich by'n Amtmann de Nachtsiedels²⁰ haalen mößten, es 't int Hannöverske, wenigstens daotaomaolen, Gebruuk²¹ wao. De Fohrlüde un de Andern hadden sich süß²² uttewiesen, aovver Nachtsiedels mößen se Alle hevvon. Nao de Beer-

¹ fühlten. ² zum Besten, Narren haben. ³ ließen ihn zufrieden. ⁴ Vergnügen genießen. ⁵ angerufen. ⁶ Strede Weges hinter dem Dorfe. ⁷ Feierabend machen. ⁸ getragen. ⁹ Werk. ¹⁰ weiter. ¹¹ Fuhrmanns-Wirtshaus. ¹² des Abends. ¹³ verheissen. ¹⁴ gut. ¹⁵ zwar. ¹⁶ Fuhrleute. ¹⁷ eben hingesetzt. ¹⁸ Wanderbücher. ¹⁹ bedeutete. ²⁰ Nachtzettel, (um über Nacht sich da aufhalten zu dürfen.) ²¹ Gebrauch. ²² sonst.

suppe¹ kamm der Kattuffelsaallat² met Kalvsbraoden uppen Diß, un während Jans gerade met synen Naober³ an de linke Syt in't Küüren⁴ waor, begiährde⁵ wyder rechts, em schräg giegenöver, Gene von de Fohrlüde, de siß noch gar nich hadde höören laoten, de Schüttel⁶ met Braoden⁷ von Jans, de viör em stonn;⁸ dat nu aovver met söcke Stuetteri,⁹ datt de ganze Gesellschaft upmärksam,¹⁰ un Jans, de aohnehen all up den besten Weg waor, der förmlich von aufstucken¹¹ wuodde, so datt he em nich anders, es in desöblvige Maneer¹² entgiegnen konn. — „Da—a—att Fleeß?¹³ — De—he—Schi—Schüttel?¹⁴ — Ja—Jau!¹⁵ — Dao!“ — Dat verstonn¹⁶ aovver nu de Fohrmann unrecht. — „Wa—wa—wa—watt wuß du—du—du La—La—La—Labbed¹⁷ von en Jungen? — wu—wu—wust du my—my de—de Wädde nao—nao—dryven?¹⁸ dao fall ve—ve—vi—verdammt!“ — Jans wull der tiegen kuenmen,¹⁹ men nu gonk²⁰ et ganz wild. — „La—La—Labbed, wu—wu—wu jy—jy my heiten?“ — De Fohrmann konn met de Wädde gar nich mähr viör't Recht kuenmen,²¹ wuodde ganz bruun²² int Gesicht, es wann he stiden wull, un moock²³ siß Enst, indem he ächter den Diß hiär sprunk,²⁴ un met de Füüße viörut²⁵ up Jans tostuöttede.²⁶ He wuüdde em auk wull schön todvöfft²⁷ hevven; men nu smeet²⁸ siß Grauten Henrich der tüß-

¹ Bieruppe. ² Kartoffelsalat. ³ Nachbar. ⁴ Neben, Gespräch. ⁵ begehrte. ⁶ Schüssel. ⁷ Braten. ⁸ vor ihm stand. ⁹ Stotteri. ¹⁰ aufmerksam. ¹¹ angestekt. ¹² selbiger Weise. ¹³ Fleisch. ¹⁴ Schüssel. ¹⁵ Ja. ¹⁶ verstand. ¹⁷ verächtliche Bezeichnung der schlaffen Jugendlichkeit. ¹⁸ Worte nachtreiben. ¹⁹ gegen kommen. ²⁰ ging. ²¹ Vor's Licht kommen, zu Tage kommen. ²² braun. ²³ machte. ²⁴ hinter dem Tische hervorsprang. ²⁵ den Füßen voraus. ²⁶ zuwürzte. ²⁷ zugerichtet. ²⁸ warf.

ten,¹ un reip „haolt!² düttmaol³ het Ollmanns Jans kinne Schuld; — laotet ju seggen,⁴ datt Jans jüst so gued dat Stuettern gewuennt⁵ is, wann he in Iver kump,⁶ es Iy; un wann Iy en diörmackelben,⁷ ju sicher noch erst recht nicks, es Stuettern un Upslufen tom Besten gieven wüdde. Ik segge ju, Jans is myn Landsmann, un stuettert von Kindsbeenen⁸ an. Settet ju⁹ wier up juen Stohl!“¹⁰ —

Es de Johrmann dat vernam, gabb¹¹ he sück dann auf, un stuetterde Jans noch to: wann't so waör, dann wullen se wier guede Frönde¹² syn. — „Ja!“¹³ — sagg Grauten Heinrich, — „aovver jue Fröndschaft miügg' jy doch wull en Bietken uteneene haollen;¹⁴ dann, wann jy en Diskurs anfangen willst, kuennt' jy ja gar nich von Stiädde,¹⁵ un well¹⁶ der by sitt, vergeiht¹⁷ Hören un Seihen.“¹⁸ —

Nao Disk setteden sück Grauten Heinrich, Jans un de Diädde¹⁹ von ähr, de en Berliner was, tesame, un drünken noch en Glas Beer. Dat Beer was aovver frisk, un se mössen, üm der nich dicklyvrig²⁰ von te wären, der metunder en Anis ächter in geiten.²¹ Grauten Heinrich hadde von Abend, nao Jans syn Auerbeiden von von Muorgen,²² fry drinken; aovver by jedde Glas Beer un Snaps,²³ dat sück Grauten Heinrich kuennnen leit, trock Jans en suur²⁴ Gesicht, un he leit et sück auf

¹ zwischen. ² rief: halt! ³ diesmal. ⁴ laßt euch sagen.
⁵ Stottern gewohnt. ⁶ Eifer kommt, geräth. ⁷ durchprügeln.
⁸ Kindsbeinen. ⁹ Setzt euch. ¹⁰ euren Stuhl. ¹¹ gab er. ¹² gute Freunde. ¹³ Ja! ¹⁴ Bischen auseinander halten. ¹⁵ der Stelle.
¹⁶ wer. ¹⁷ vergeht. ¹⁸ Hören und Sehen. ¹⁹ Dritte. ²⁰ dick-leibig, aufgeblasen. ²¹ hinter drein gießen. ²² heute Morgen.
²³ Schnaps, Brantwein. ²⁴ sauer.

dieß genoeg ut,¹ indem he trüggehoff,² se möchden doch so viel un geschwind nich drinken. Grauten Henrich stöörde³ sich indessen nicht dat Mindeste daoran, un anmeerde im Giegendeel⁴ Jans, te wiesen,⁵ datt he en ährlicken Schreiner-Gesell waör, de auf en Druoppen verbriägen⁶ könn; un de Berliner understütsde em daorin, so datt Jans, an de Lehre anpact, nich trügge blyven⁷ könn, un tiegen⁸ synen Willen nich den kleinsten Deel von dat Gebränt in Pywe⁹ freeg.¹⁰ Et waor em auf alleene men üm de Kläcknung,¹¹ de em in Utsicht stonn, te dohn; ümsüß¹² hädde he met Pleseer drunken, un sinn Mündigen von dohn¹³ hatt. De Berliner waor en Lustigen, un wuß allerlei Stüpfes¹⁴ te vertellen, Witze te riiten, un Leedkes¹⁵ te singen.

„Des Sonntags, da mach ich mir nobel,
Un werse mir in Wicks —
Trinke Pomeranzen,
Kann auch zierlich tanzen.“ u. s. w.

Besonders satt he vull von Dönkes¹⁶ up de Destricher, de he sich namentlick in Mainz sammeld hadde. So vertellde he in synen Berliner Dialekt tom Beispiel von den Saolbaoten, de't Sundags by ne Keilery¹⁷ sich ne splittene¹⁸ Miäße¹⁹ halt hadde, un nu't Maondags Muorgens by't Antriadden²⁰ von synen Underoffzeer fraogt wuodde: — „Kerl! woß haost's holter an der Rossen?“²¹ — worup he trügge saggt: — „Herr Korporaol! i haob' holt Nicks an der Rossen.“ — „Kerl! du host's woß an

¹ ließ er sich stark genug aus — merken. ² zurückhielt.
³ kummerte. ⁴ Gegentheil. ⁵ zu zeigen. ⁶ Tropfen vertragen.
⁷ zurück bleiben. ⁸ gegen. ⁹ in den Leib. ¹⁰ kriegte. ¹¹ Rechnung. ¹² umsonst. ¹³ Nöthigen von nöthen. ¹⁴ Anekdoten und Späße ¹⁵ Liedchen. ¹⁶ Erzählungen, Geschichten, Anekdoten.
¹⁷ Schlägerei. ¹⁸ gespliffene. ¹⁹ Nase. ²⁰ Antreten. ²¹ Nase.

der Nossen, da soll di jao 'n Kreuz = Schoß = Schwernoth in den Maogen faohren!" — „Herr Corporaal! — wann i dann woß an der Nossen hobb', dann haob i my drin kebissen." — „Verfluchter! du konnst jao mit de Goschen¹ an de Nossen nitt langen." — „Herr Corporaal! i haob' my uf ne Bank gestellt." — Odder: De Kaiser von Oestreich, de Kiünink² von Preußen, — (dat wäören aovver noch de aolle Franz un Friedrich Wilhelm de Diädde,³) — un de Kiünink von Württemberg wäören es maol te Haupe⁴ west, un hädde weddet,⁵ well der am geswindesten drei Bügel⁶ = Namen hiärseggen⁷ könn. Dao hädde de Kiünink von Württemberg sagt:

„E Zeiski, e Maisli und e Ribbiz." —

Friedrich Wilhelm aovver:

„Staar, Nar, Elster."

un dat guode Franzel hädde der ächter inn setted:

„E Gaons, e Monterl un e Spaonnferkel;"

woby man noch wietten mott, datt dat drei leibe⁸ Gericht int Oestreichske sind.

Et wär so recht lustig wuodden, wann Jans sich nich immer noch so twiäz⁹ erwiesen hädde. — Es he es maol vöör de Diöre gaohn¹⁰ waor, gaw daorüm de Berliner Grauten Heinrich en Wink, se wullden Jans bestraafen,¹¹ un settebe em dat kuott¹² utenander. So hadde Jans synen Platz wier innuommen,¹³ es de Berliner up de Brände smeet,¹⁴ man söll nich met verbundene Augen synen Namen liäferlick¹⁵ up den Disk schriiben¹⁶

¹ Maul. ² König. ³ Dritte. ⁴ Zusammen. ⁵ gewettet.
⁶ Bügel. ⁷ hersagen. ⁸ beliebte. ⁹ queer. ¹⁰ Thüre gegangen.
¹¹ bestrafen. ¹² kurz. ¹³ eingenommen. ¹⁴ außs Tapet brachte.
¹⁵ leserlich. ¹⁶ schreiben.

können. Zans natürlich was faots¹ by de Hand, dat wull he können, dat soll em men Nicks syn, obshonn auk Grauten Henrich synen Twyfel² kund gawv. Dat wädr, mennde³ he, men en Kinderspiel, daurup wull he faots⁴ pareeren,⁵ üm en Anis. De Berliner holl et em,⁶ un Grauten Henrich es Unparteiiske begawv sich in de Küche,⁷ üm von de Wichter⁸ en grauten Dooft te lehnem,⁹ de Zans vörbunnen¹⁰ wären soll. In de Küche gawv he aowver te verstaohn, se möchen doch jau sich et Lachen verbieten,¹¹ wann se Ollmanns Zans ansägen.¹² Den grauten witten¹³ Dooft, den se em daohn hädde, bestreef¹⁴ he an de eene Syd — an de Andere holl he en suorgsam rein, — met etwas Ungel,¹⁵ un streef en dann under de Pötte hiär,¹⁶ so datt he iöwerto knooschwatt¹⁷ wuodden was. — Es he nu in de Gelaogsstuowe¹⁸ trügge kann, holl he den Dooft so, datt Zans blos de reine Syd int Auge kreeg,¹⁹ un auk nich up den Gedanken geraoden²⁰ konn, datt met den Dooft wat vörgaohn²¹ was. Dat Stück Kryte²² smeet²³ he uppen Disk, un bunn nu Zans den Dooft vör, me de rööterige Syd²⁴ vöört Gesicht. Zans wuodde de Kryte in de Hand daohn,²⁵ un nu maolbe²⁶ he bedächtich „Johannes Ollmann“ up dat Diskblatt, datt kinn Kind, wat drei Monate 't Schriiven lährt²⁷ hadde, 'n Anstaut daran hädde heben konnt, et te liäsen.²⁸ Grauten Henrich paßte den Augenblick af, es dat letzte „n“ fäddig²⁹ wuodde, un trock Zans

¹ gleich. ² Zweifel. ³ meinte. ⁴ gleich. ⁵ pariren. ⁶ hielt es ihm. ⁷ Küche. ⁸ Mädchen, Mägden. ⁹ großes Tuch zu leihen. ¹⁰ vorgebunden. ¹¹ verbeissen. ¹² ansähen. ¹³ weissen. ¹⁴ bestrich. ¹⁵ Salz. ¹⁶ strich ihn unter den Töpfen her. ¹⁷ ganz und gar kohlschwarz. ¹⁸ Gelaogsstube, Gesellschaftsstube. ¹⁹ kriegte. ²⁰ gerathen. ²¹ vorgegangen. ²² Kreide. ²³ warf. ²⁴ rufzigen Seite. ²⁵ gethan, gegeben. ²⁶ malte. ²⁷ schreiben gelernt. ²⁸ lesen. ²⁹ fertig.

geswind den Dooß weg, un noch eenmaol recht diört ¹ Gesicht; so datt Jans, achne wat kloof¹ te wären, dao nu satt met en Gesicht, es de Mohr von Venedig. He straohlde iündlick² diör swatten³ Glanz, von de gleichen⁴ Backen, worin de Anis sid herümbreev,⁵ un de Fettlage under dat Root.⁶ Se mößen sid Alle, de innen Stuovven wären, odder af un to göngen, up de Tunge bieten,⁷ un in de Beene kniipen,⁸ datt se em nich hell int Gesicht lacheden; glücklicker Wyse waor aovver de allgemeine Heiterkeit all bes to den Graob stiegen,⁹ datt man auk in nen Vietken Lachen kinn Arg¹⁰ mähr hevven konn. Jans aovver triumpheerde, un weefß up syn Kunstwiärk hen: — „Hohohoho! oft der wull steiht!¹¹ — dao müßt jy¹² my men met kummen¹³ — so schön, es wannt prentelt¹⁴ is. — Nu men Berliner! dat Glas Anis!“ — Dat Drinken gonk nu erst recht an. Hadde de Berliner sungen, vertellb¹⁵ un Wiße rietten,¹⁶ dann deih sid nu Grauten Henrich, so wyt es he nich unvermeidlick diör den Anblick von Jans syn Gesicht unterbruaoden¹⁷ wuodde, up syne eegentümlick Wyse loß, und dat waor Alle destiger¹⁸ un kernhafter, es den Berliner syn Wind.

De Johrlüde wäören längst t'or Ruh, aovver wat noch up de Beene waß, hadde sid alle üm usse drei Minuten¹⁹ sammeld, un lusterde²⁰ un lachde. Dao heddet up eenmaol: — „Marjosepp!²¹ 't sleit²² all Deine,²³

¹ Flug, d. h. ohne etwas zu gewahren, zu merken. ² strahlte ordentlich. ³ schwarzen. ⁴ glühenden. ⁵ herumtrieb. ⁶ Ruß. ⁷ Zunge beißen. ⁸ Beine kneifen. ⁹ Grad gestiegen. ¹⁰ kein Arg. ¹¹ steht. ¹² müßt ihr. ¹³ kommen. ¹⁴ künstlerische Schrift. ¹⁵ erzählt. ¹⁶ gerissen. ¹⁷ unterbrochen. ¹⁸ gehaltvoller. ¹⁹ Lustige Kumpagne. ²⁰ lauschte, hörte zu. ²¹ Maria! Joseph! ²² es schlägt. ²³ Zehne.

un se hevt de Nachtsiedels nao nich; se müttet noch
 nao'n Amtmann hen, süß¹ driivt² se hier de Nacht nich
 in't Huus bliiwen. Wann de men noch up³ is! —
 (Grade met de Handwärtsburßen wuoddet daotemaols so
 scharp nuommen,⁴ datt de in Person ähre Nachtsiedels
 afhaalen mößten; Andere freegen se meerst von 'n Pol-
 zeidiener inhändig). Wat waß der nu te dohn?⁵ Rumps!
 flumps! mößen de Dreie von de Stöhle,⁶ up de Beene,
 un dat ut'n Huuse herut, naon Amtmann hen, wao en
 kleinen Jungen se henwees.⁷ Et gont Alle innen Dravv.⁸
 De Berliner flockbe:⁹ „Zum Teibel! so was kann man
 ooch nur int Keenigreich Hannover erleben. Warum
 schickt uns denn dieser Dorsttyranne die Wische durch
 seinen dienstbaren Geist nich?“ — Se hadden in de Al¹⁰
 un in Düstern¹¹ vergiätten,¹² wu Jans syn Gesicht
 sminket¹³ waor; de Anis deih dat Synige daoto, ovschonst
 Grauten Heinrich un de Berliner, de all mähr utpicket¹⁴
 wahren, lange nich den Erfolg davon spuaörden,¹⁵ es
 Jans. Es ähr aovver de kleine de Amtmanny wees,
 soll de Beiden Jans widder in. De waß aovver all
 viörut,¹⁶ un stürrnde nu — mächtig¹⁷ konn he auk nich
 mähr gaohn, daorviör waör he ümstuüdtet,¹⁸ — diör de
 Riendbiöre,¹⁹ statt sich links nao den rechten Ingant te
 dreien,²⁰ uöver de Dälle,²¹ diör de Rüickendbiöre²² in
 de Rüicke²³ herin, aohne auk men dat Mindeste up de

¹ sonst. ² dürfen. ³ auf, außer dem Bette. ⁴ scharf ge-
 nommen. ⁵ thun. ⁶ Stühlen. ⁷ hingeigte. ⁸ Trab. ⁹ fluchte.
¹⁰ Gil. ¹¹ Finstern. ¹² vergessen. ¹³ geschminkt. ¹⁴ ausgepickt.
¹⁵ spürten. ¹⁶ voraus. ¹⁷ mächtig. ¹⁸ umgestürzt. ¹⁹ Niedden-
 Thüre; untere Thüre; Thor unten im Hause an der Tenne.
 Nien oder niedden ist dasselbe Wort mit dem hochdeutschen nieder.
²⁰ zu wenden. ²¹ Tenne, Deele. ²² Rüchenthüre. ²³ Küche.

Andern ähr Lachen un Anroopen¹ te häören.² To-
fällig waoren de Diören an de Amtmanny an de beiden
Syden noch nopen,³ dao de Frau Amtmannin te Waagen
nao Offenbrügge⁴ waß, un noch widderkuemmen⁵ moßte.
Jans troff in de Rükke Lucht, Füllir und en Mädken,⁶
dat an't Füllir byt Spinnradd in'n Slaop fuemmen⁷ waor.
De deih⁸ de Augen loß, saog in dat pichswatte⁹ Gesicht,
glaovv sich en Augenblick in de Hölle byn Düwel, un
kamm dann widder so viel to Kraft, datt se in vullen
Krysken¹⁰ de syw Tritt nao den Amtmann syn Simmer
heruplaupen konn, und schreiede dann: „Spizboven,¹¹
Räubers!“ — Glyk¹² ächter ähr in kamm auf usse Jans
angebafelt, un presenteerde sich in düße¹³ Verfassung den
Hörn Amtmann, de noch synen Sekretär by sich hadde.
De Beiden wüßsen wirklich in't Erste nich, wat se dao-
von denken sollen. Jans funn auf gar kinne Explica-
tionen, noch Excüsen, noch Kompelmente¹⁴ vöör nändig,¹⁵
sondern stuetterde kuott un gued¹⁶ herut: — „De Na-
a—achtsjiedels!“ — Nu fährde den Amtmann de Besin-
nung wier, un dat Beld von düßsen, von Binnen un
Buuten strahlenden, kuolswatten,¹⁷ syner Beene nich
mächtigen, hen un hiär wackelnden Jans — wuodde em
gewiß stark in't Lachen bracht hevven, — wann he hier
nich Amtmann west waör. De Sekretär indeßen konn
by'n besten Willen dat Smuustern¹⁸ nich underdrücken,
un sölvst dat Wicht¹⁹ wuoddet nu so lächerlick te Sinne,

¹ anrufen. ² hören. ³ offen. ⁴ Dsnabrück. ⁵ wiederkommen.
⁶ Licht, Feuer und ein Mädchen (Magd). ⁷ In Schlaf ge-
kommen. ⁸ that. ⁹ pechschwarze ¹⁰ Kreischen. ¹¹ Spitzbuben.
¹² gleich. ¹³ dieser. ¹⁴ Komplimente, Begrüßungen. ¹⁵ für nöthig.
¹⁶ stotterte kurz und gut. ¹⁷ von Innen und Außen strahlenden
kohl-schwarzen. ¹⁸ stilles Lachen. ¹⁹ Mädchen, Magd.

datt je men maaken ¹ moß, datt je wier ² herunder kamm. — De Sekretär kreeg de Nachtsiedels biör alle Dreie ut'n Pult, deih ³ je Zans in de Hand, un wull en nu up ne guede Manier ⁴ wier ut'n Huuse schaffen; aovver de Amtmann glaovv, ⁵ Zans doch wenigstens en Wisker met up den Weg giewven te miitten. ⁶ — „Wie kann er sich unterstehen, besoffen und besudelt, wie ein Schwein, hier zu erscheinen?“ — un so sollt noch etwas wyder ⁷ gaohn. Zans saoll ⁸ aovver saots in; — wu't kamm, off em von den Anis de Kopp laofß gaohn ⁹ waor? — he wuß der saots up entiegen: ¹⁰ „Be—suoppen Swyn? ¹¹ hahaha! — het he a—all 'n besuoppen—suoppen Swyn seihn? hahaha! — besuoppen Swyn? — Ny'n ¹² besuoppen — Swy—yn seihn; dao mo—hot ¹³ he sö—hölver ¹⁴ u—hut besuoppene Swy—yns Augen kieken;“ ¹⁵ — Bums, dao waort wier säddig, ¹⁶ — „Cathrine!“ — reip de Amtmann von de Stuove herunder, — „nimm de Laterne, un laup up der Stelle nao Fellmann, (dat was de Polizeidiener) de sall in'n Augenblick kuummen.“ — Dao blaoffet ¹⁷ neige ¹⁸ ant Huns en Beedel nao Teine. ¹⁹ — „Odder haolt! ²⁰ haal' es Klaos Hiärm; ²¹ gefwind!“ — Binnen ne Minute tratt ²² in nen grysen ²³ Mantel, ne dicke Pelzmütze ²⁴ uppen Kopp, un en graut Haön ²⁵ ümhangen, ne mächtige Nachtwächter-Gestalt biör de Diöre. ²⁶ De Amtmann übergavv em usse Zans aohne wydere

¹ machen. ² wieder. ³ that, gab. ⁴ gute Manier. ⁵ glaubte. ⁶ geben zu müssen. ⁷ weiter gehen. ⁸ fiel ein. ⁹ Kopf losgegangen. ¹⁰ entgegen. ¹¹ Besoff'n Schwein. ¹² Nein — Ny'n Swyn seihn (gesehen) ist eine Redensart in einem Kinderspiel. ¹³ muß. ¹⁴ selber. ¹⁵ schauen, sehen, kucken. ¹⁶ fertig. ¹⁷ blieb es. ¹⁸ nahe. ¹⁹ ein Viertel nach Zehne. ²⁰ Oder halt. ²¹ Nikolaus Hermann. ²² trat. ²³ grauen. ²⁴ Pelzmütze. ²⁵ großes Horn. ²⁶ Thüre.

Umstände, un Klaos Hiärm wuß Bescheid, un trock faots met em af.¹ — „Wat Zy auk diörn Landsmann find, guede Frönd!²“ — sagg he to em, — „Zy kriigt van-nachte³ fry Logis int Pumpenhuus!⁴ kuenmt men met!⁵“ — Zans hädde sick nu wull gäne losrieten,⁶ aovver dao was in synen Testand, un by de kräftigen Klaonen⁷ von synen Buegel Gryp⁸ nich an te denken. Biör de Diöre hadde he noch so viel Verstand, datt he Grauten Henrich un den Berliner utschimpen⁹ konn, datt se em nich bystaohn¹⁰ hädde. De wahren noch dao, un erinnerden sick toerst an ähre Nachtsiedels, de se auk noch up guede Maneer von Zans kreen. De Berliner wull in den eersten Augenblick interveneeren, un mennde,¹¹ se söllen den Nachtwächter, un wannit syn möß, auk den Amtmann diörwalken,¹² un Zans befryen.¹³ Grauten Henrich erinnerde aovver an ähre Wanderböcke, de de Amtmann in Verschluß hadde, süß¹⁴ hädde wat gieven. Zans wuodde afsöhrt, un Grauten Henrich reip¹⁵ em nao: — „Zummer fidel, Zans! muorgen schinnt¹⁶ de Sunne widder!“ —

Underwägs¹⁷ löchte de¹⁸ Klaos Hiärm Zans noch maol int Gesicht, met de Lanterne, de he ut de Amtmanns-Küche metnuommen¹⁹ hadde; un smeet²⁰ noch eenen Blick up düsse wunderbarliche²¹ Visage, de uter ähre Farwe²² buovendrup²³ von Natur auk diör ne kleine ingedrücke Miäse²⁴ utteeknet²⁵ waor. — „Wao finn Zy

¹ zog ab. ² guter Freund. ³ bekommt heute Nacht. ⁴ Brandsprüngenhaus. ⁵ mit. ⁶ losgerissen. ⁷ Klauen. ⁸ Vogel Greif. ⁹ ausschimpfen. ¹⁰ beigestanden. ¹¹ meinte. ¹² durchprügeln. ¹³ befreien. ¹⁴ sonst. ¹⁵ rief. ¹⁶ scheint. ¹⁷ Unterwegs. ¹⁸ leuchtete. ¹⁹ aus der Amtmanns-Küche mitgenommen. ²⁰ warf. ²¹ diese wunderbarliche. ²² Farbe. ²³ Obendrein. ²⁴ eingedrückte Nase. ²⁵ ausgezeichnet.

von dannen,¹ guede Frönd?" — fraog he. — „Wa? Wu?" — fagg Jans — „Id meine, wao Iy te Huus find?" — „Te Huus? — Von Sa—hassenbiärg!" — antwaadtete nu Jans — „Givot dao so'n'n Schlag² Volk?" — fraogg nu Klaos Hiärm wyder — „Wa—a—at?" — „Id meine, of dao so'n'n korjos³ Volk is." — „Wu? — Wa? — Gaoht nao'n Dü—hüwel!"⁴ — „Ja wull," — fagg Klaos Hiärm, — „my dücht,⁵ es wann 't der nich fär⁶ von sinn." —

Int Pumpenhuus, up en Kiärkhoff⁷ waor viör gar finne Bequemlichkeit suorgt,⁸ dao waor finne Lucht, kinn Bedde,⁹ nich¹⁰ es maol en Diel odder'n Stohl. Un daoby hadden Jans syne Beene de Ruhe so nändig.¹¹ De Nuis un de Järger dreeven¹² em dat Bloot¹³ so mächtig üm, datt he viör't Gerste tot Slaopen¹⁴ in'n besten Fall nao nich hädde kummen konnt. He meihede¹⁵ sid ne Tyd lauk met allerlei unnütze Versöcke¹⁶ af, diör de Gaddern¹⁷ in de Fensterlöcker, odder de met Isen beslagene Diöre¹⁸ te briäcken.¹⁹ Daoby konn he nich en Augenblick lyke²⁰ un still stoohn. Dann fonk he ne Rooperij un Brüllery²¹ an, so Viel, es he noch an Stämme uptewenden hadde, datt manger Gene²² int Duorp in syn Bedde upschrecke,²³ un Wunder mennde, wat der viör Nauth²⁴ syn möß. Dat verdreev²⁵ em aovver de Nachtwächter, de wier trügge kamm, es he dat hörde,²⁶ un em ne schöne Dracht Priüggel²⁷ tofaggde, wann he

¹ Wo von dannen? zu Hause? ² Schlag, Art. ³ kurioses
⁴ Geht zum Teufel. ⁵ mir deucht. ⁶ fern. ⁷ Kirchhof. ⁸ ge-
 sorgt. ⁹ kein Licht, kein Bett. ¹⁰ nicht. ¹¹ nöthig. ¹² trieben.
¹³ Blut. ¹⁴ Schlafen. ¹⁵ mühete. ¹⁶ Versuche. ¹⁷ Stacket,
 Gitter. ¹⁸ mit Eisen beschlagene Thür. ¹⁹ brechen. ²⁰ grade.
²¹ Ruferei und Brüllerei. ²² Mancher. ²³ aufschreckte. ²⁴ für
 Noth. ²⁵ vertrieb. ²⁶ hörte. ²⁷ Tracht Prügel.

daomet antogg blyven¹ wull. He konn nu nicks mäher
vörniemen,² es sich uppen Dösselbaum³ von eene Brand-
sprütze setten, un synen Färger⁴ in sich sluken. He lu-
sterde⁵ up de halven Stunden, de de Thon-Uhre⁶ fleg,
un up dat Gaön⁷ von nen Nachtwächter, dat dann nei-
ger,⁸ dann färer,⁹ dann in düße, dann in jene Richt-
te höören wuß. He hadde sich ut Mödigkeit¹⁰ up de
blaute Aede¹¹ dahlsetted un leggt,¹² un endlicks, en Paar
Stunden nao Middernacht, kamm em de Slaop. W
Stündken mogg he in de Unruhe up den hatten Buodden¹³
slummert heven, es de Nachtwächter, dao he syn Nacht-
wiärk verrichtet hadde, nao synen Updrag¹⁴ dat Pumpen-
huns wier losfluott, un Jans de Fryheit wier gawv.¹⁵
Et häörde aovver wat derto, datt he Jans wier up de
Beene, un so halv Wüges to sich freeg.¹⁶ Un es nu
Jans up den Klärthoff waor, wuß he in Düstern¹⁷ nich,
wao he sich henwenden soll. He reip,¹⁸ un dat häörde
glücklicker Wyse de Nachtwächter noch, de en dann auf
bes neige vör syn Logis brachde. Dao waor aovver nu
Alles müßestill,¹⁹ un pichdüstier,²⁰ es daut.²¹ So viel
Verstand waor em blieven, hier Lärm te maaken, hadde
sich in düße Stunde nich paßt, un mögg em auf wull
iüvvel bekuennen²² syn; he wull noch wao 'ne Stunde
wachten, bes't Upstaohns=Lyd²³ wäör. Up den Platz
vör'n Huuse stönnen²⁴ twee vullbeladene, festtopackte
Frachtwagen, dao waor kinn Plätsken vör em iöover.²⁵

¹ im Zuge bleiben. ² vornehmen. ³ Deichselbaum. ⁴ Aerger
in sich schlucken. ⁵ horchte. ⁶ Thurm-Uhr. ⁷ Horn. ⁸ näher.
⁹ ferner. ¹⁰ Müdigkeit. ¹¹ bloße Erde (Boden). ¹² gesetzt und
gelegt. ¹³ harten Boden. ¹⁴ seinen Auftrag. ¹⁵ gab. ¹⁶ halb
Weges zu sich brachte. ¹⁷ Finstern, Dunkeln. ¹⁸ rief. ¹⁹ müß-
estill. ²⁰ pichfinster. ²¹ todt. ²² übel bekommen. ²³ Auf-
stehens-Zeit. ²⁴ standen. ²⁵ über.

He gonk odder strumpelde an de Hoff-Paote,¹ un de wasf men ankient,² so datt he up den Hoff krummen konn. Hier troff he nu sonne Art Jagdwagen met Linnen bespannt, quälde³ sich derup, un funn⁴ en lieddig,⁵ blos met ne düchtige Portsjon Heu upfüllt; dao moß wao wat up wegbracht syn. Aohne viel naotedenken, leggte he sich ut pure Affheit un noch in vulle Drunkenheit in dat Heu, worin he sich halv begroov,⁶ un soll⁷ auk in de sölve Minute in den deipsten Slaop,⁸ de em je arriveert wasf. Ne Stunde daorup, giegen halv Dyme,⁹ noch ganz in Düstern, trock¹⁰ de Fohrknecht, de dißsen Jagdwagen angonk,¹¹ de Piädde¹² uten Stall, spannde an, smeet¹³ den Fohrsack¹⁴ up den Wagen, settede sich vör up de met en Polster belegde Bank, un fahrde af. Ne knotte Tyd¹⁵ leit¹⁶ he't sachte gachn, iim de Piädde sich erst etwas de Siennen¹⁷ uteneene triadden¹⁸ te laoten; dann fleitede¹⁹ un knallde he met de Pytske²⁰ en Bietfen in de Luft herüm, un nu föllen²¹ de muntern Piädde up den stimmlich²² festen Weg in nen Dravv,²³ datt der binnen twintig²⁴ Minuten ne Stunde Wiäges trügge legd wasf. Jans holl Genen von de Slaöpe,²⁵ well nao stark Drinken metunder sich instellen könn, so datt de Slaöper,²⁶ wann he sich sölvst növerlaoten²⁷ in Bedde²⁸ ligg,²⁹ in anderthalf Dag, odder tweemaol veeruntwintig³⁰ Stunde gar nich wier ten Börschün kümp,³¹ un wann he dann wach wädt³², gar nich begryppen un gläuben

¹ Hof-Thor. ² angelehnt. ³ quälte. ⁴ fand. ⁵ leer, unbeladen. ⁶ begrub. ⁷ fiel. ⁸ tiefsten Schlaf. ⁹ halb Fünf. ¹⁰ zog. ¹¹ anging. ¹² Pferde. ¹³ warf. ¹⁴ Fattersack. ¹⁵ kurze Zeit. ¹⁶ ließ. ¹⁷ Sehen. ¹⁸ auseinander treten. ¹⁹ pfiff. ²⁰ Beitsche. ²¹ fielen. ²² ziemlich. ²³ Trab. ²⁴ zwanzig. ²⁵ Schlafen. ²⁶ Schläfer. ²⁷ selbst überlassen. ²⁸ Bett. ²⁹ liegt. ³⁰ zweimal vier und zwanzig. ³¹ kommt. ³² wird.

kann, datt he so lange slaopen heeven fall. Zans häörde un saog,¹ odder sollde² auk nich en Spiir³ davon, wat met em viörgont.⁴ Un de Fohrknecht hadde met syne Piädde, syne Pype,⁵ met en Weg, met en Himmel, Wind un Wiädder,⁶ un met syne Gedanken te dohn,⁷ un kann gar nich up den Anfall, datt dao well Friimdes⁸ ächter em up synen Wagen liggen moch.⁹ Se wäören all en Paar Dörpe passeert, un nao'n Dagwären¹⁰ auk all diör de beiden Slagbäume an de Gränze kummen, es de Fohrknecht wiägen synen Knappsack,¹¹ de auk uppen Waagen lagg, still holl, de Lyne an'n Waagen bunn,¹² un nu nöwer¹³ de Bank steeg, un under dat Pinnen kruopp.¹⁴ Dao keet nu niäven den Fohrsack, wo he Zans tom Deel noch met bedeckt hadde, etwas von Zans synen Kopp, un dann auk de Rand von Zans synen Hod¹⁵ herut. Den Fohrknecht wuoddet en Augenblick grieselich,¹⁶ he wuß nich, off he nich en Dauden¹⁷ uppen Waagen hadde; dann reip he synen Passageer an: — „Se! guede Frönd! staobt es up!“¹⁸ — De gabb aovver kinne Antwort. Nu qualmd em aovver Zunseldunst entiegen.¹⁹ Zans achmd, un de Fohrknecht saog²⁰ auk düütlück²¹ dat swatte Gesicht. Nu wuß he, waoran he waor; dat waß dat swatte Gesicht, wat em den Abend viörhiär²² so viel te lachen giewen²³ hadde. — „Nu!“ — dach he, — „wat fängst du nu met düssen Kanuten²⁴ an? an de Landstraote henleggen kannst du en doch nich, dann

¹ hörte und sah. ² fühlte. ³ keine Spur, oder vielmehr nicht ein Wischen. ⁴ vorging. ⁵ Pfeife, Tabakspfeife. ⁶ Wetter. ⁷ thun. ⁸ Fremdes. ⁹ liegen möchte. ¹⁰ nach Tagwerden. ¹¹ Speisesack, Provianttsack. ¹² die Leine an den Wagen band. ¹³ über. ¹⁴ kroch. ¹⁵ Hut. ¹⁶ schauerlich, graulich. ¹⁷ Todten. ¹⁸ steht mal auf! ¹⁹ Branntweinsdunst entgegen. ²⁰ sah. ²¹ deutlich. ²² Abend vorher. ²³ gegeben. ²⁴ Runden, Kumpene.

waer he in Stande un verkeim,¹ wuëdde daudenkrank² by diisse nattkaolle³ Luft, odder blaëß⁴ gar den Aohm ut. Un up de Beene, datt he syner Wiäge⁵ gaohn⁶ kann, friggst du en noch wenniger, dao is de Fuesel noch viel te viel Här⁷ iöver⁸ em. In Guods⁹ Namen laot en viör't Eerste noch liggen,¹⁰ of he sich nich baolle bekrigg;¹¹ wann he dann auk üm so wyder wier trügge laupen mott, isset syne Schuld." —

Jans föhrde somet bes — in syne Vaterstadt, — wao de Johrmann anholl,¹² un de Wäthliide¹³ en iövergievven¹⁴ wull. De erkennden to ähre graute Verwün-derung Ollmanns Jans in diissen blinden un dauwen¹⁵ Passaageer, de pidschwatt¹⁶ dao ankamm, wao he nich henuull, un auk nicks von wußte. — Jans kamm endlicks wier in't Pläwen, un by'n bietken¹⁷ Vernunft. Aovver allet Wasken¹⁸ wull em syn Mohrengezicht nich beniemmen, dat deih dat Fett; dao versoch he, sich drüge aste-rieven,¹⁹ un dat gonk etwas biätter,²⁰ aovver rein wuodde he doch nich; un es he spät Naomiddags²¹ in Ollmanns Huus intratt, met dütt suedelig gryse²² Gesicht, met syn verknuevvelst Tüg,²³ syne terrietteue Buße,²⁴ de te neihen vergiätten waor, un aohnet²⁵ Jellhsen, joog he doch syne Moder erst en Schrecken af; un moß dann hädren, un den ganzen Aovend immer widder von Nyen hädren: — „Sau! dat wuß id viel te gued, datt du so wierkuemmen moß-test, terrietten un tersplietten, un't Gesicht verschimpeert;²⁶

¹ verkäme. ² todtkrank. ³ nasskalte. ⁴ bließ. ⁵ Wege.
⁶ gehen. ⁷ Herr. ⁸ über. ⁹ Gottes. ¹⁰ liegen. ¹¹ bald erholt.
¹² anbielt. ¹³ Wirthsleuten. ¹⁴ ihn übergeben. ¹⁵ tauben.
¹⁶ pedschwarz. ¹⁷ bißchen. ¹⁸ Waschen. ¹⁹ trocken abzureiben.
²⁰ besser. ²¹ Nachmittags. ²² schmutzig-graue. ²³ verdrücktem,
 faltigem Zeug. ²⁴ zerrissene Hose. ²⁵ ohne das. ²⁶ wörtlich:
 zerrissen und zersplissen, und's Gesicht verschimpfirt.

terrietten un tersplictten, un't Gesicht verschimpeert." —
 Syn Vader kamm erst spät Novens ut'en Dennst nao
 Huus. Alle Dreie hadden se aovver viört Gerste de
 Wanderschaft satt. Jans hadde de Welt kennen lährd.¹
 He leit et Jellhsen met Geliägenheit wier trügge kuen-
 men,² un mook Bazmann dat Vergnügen, sich wier in
 syne Wiärkstiädde seihn te laoten.³

¹ gelernt. ² zurückkommen. ³ Werkstätte sehen zu lassen.

